

# Wald-Zeitung

## Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Wald-Zeitung“ erscheint an jedem Montagvormittag. Der monatliche Bezugspreis durch Post beträgt 2,00 Reichsmark, durch Abgabe bei den Bezugsstellen ohne Postzuschlag 1,80 Reichsmark, n. 30 Pfennige Postzuschlag. Jedes der Anzeigen-Räume: zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Anzeigen-Zellen berechnet, die Zelle 0,25 Reichsmark.

Die Anzeigen, die im gleichen Verlage in der „Allgemeinen Zeitung“ erscheinen, bedürfen Ermäßigung. Derlagspreis des Monatsheftes 12 H. Nr. 100. Postzuschlag 17. Sonderdruck: Gesamtsumme 2,00 Reichsmark. Druck-Verlag: „Verlagsgesellschaft Halle“ Halle. Druckerei: Druckhaus Ketschold & Co. Halle. Druck-Verlag: Druckerei Ketschold & Co. Halle. Druck-Verlag: Druckerei Ketschold & Co. Halle.

### Neues in Kürze.

Wie wir erfahren, sind die Reichseinkommen auch im Monat Oktober weiter günstig geblieben. Der Ueberschuß an Einnahmen gegen die Ausgaben entspricht ungefähr dem Vorjahrsjahrgang.

Die Besprechungen zwischen Reichsregierung und preussischer Staatsregierung über die schwebenden Kanalprojekte (Oberhavel—Oberanal, Kadener Kanal usw.) sind gestern zu Ende gegangen. Das Reich wird die für das preussische Staatsgebiet vorliegenden Kanalprojekte Anfang Januar der preussischen Staatsregierung zur Begutachtung zurückgeben.

Der Reichsminister des Innern hat die Arbeiten zur Reichsleiterwahl abgeschlossen und den Gesamtentwurf dem Reichskabinett zur Beschlußfassung vorgelegt.

Auf Einladung des Reichsinnenministers Dr. Kuntze wird morgen der hiesige Innenminister Stöcker zu einer Besprechung in Berlin. Es werden alle Angelegenheiten des Reichs und hiesigen Landes Angelegenheiten, darunter auch grundsätzliche Fragen, wie die Verhältnisfrage zwischen Reich und Ländern, besprochen. In der Besprechung wurde zwischen den Ministern Uebereinstimmung über die Behandlung dieser Fragen erzielt.

Der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine e. V. als maßgebende Organisation des deutschen Hausbesitzes, spricht sich in einer Veröffentlichung gegen die beabsichtigte Umwandlung der Mietzinssteuer in eine Wohnzinssteuer aus.

Eine von allen Führern der Sudeten-Deutschen im Ausland beschickte Delegation in Berlin hat in einer kurzen Besprechungsitzung das freie Selbstbestimmungsrecht für das Sudeten-Deutsche Volk gefordert.

Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Mainz haben am Sonnabendabend in einer Wirtshauskneipe französische Soldaten in ein Glas Bier getrunken. Als der Wirt zum Bier verlangte, wurde er ohne weiteres überfallen und mit Stöckeln mißhandelt, so daß er mit einer Schädelverletzung in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Auch der 18jährige Sohn, der eingeklinkt wurde, wurde mißhandelt.

In Prag fand eine Parteiverammlung der tschechischen und deutschen sozialdemokratischen Gewerkschaftsverbände statt. Es wurde beschlossen, gemeinsame Ausschüsse zu bilden, die den politischen Zusammenstoß beider Verbände herbeiführen sollen.

Am 1. November hat in Genf die 10. Session der hiesigen Mandatarionmission des Völkerbundes begonnen. Die Aufgabe der Kommission besteht darin, die Jahresberichte der Mandatarmächte über die Verwaltung der ihnen zugewiesenen Mandatsgebiete zu prüfen und dem Völkerbund hierüber ein Gutachten abzugeben.

Der Londoner „Daily Mail“ meldet aus Buenos Aires: Der Präsident hat die Wiedervertreibung Argentiniers auf der Wiederbesetzung in Genf abgelehnt. Der Reichstag des argentinischen Senats ist damit verfassungsrechtlich hinfällig geworden.

Nach einer Meldung des Mailänder „Secolo“ sollen die Verhandlungen über den Abschluß eines Friedensvertrages zwischen Deutschland und Italien vor dem Abschluß stehen.

Insessen erregen in Paris zahlreiche Beschwerden, die an der französisch-panischen Grenze vorgenommen wurden. Die Gendarmen und Sicherheitspolizei verhaftete in der Gegend von Perpignan und Elzass 88 Personen, Spanier und Italiener. Ueber den Grund der Verhaftungen wird im Augenblick noch Stillschweigen beobachtet, doch geht das Gerücht, daß sie mit einem politischen Komplott im Zusammenhang stehen.

Die zweite holländische Kammer hat am gestrigen Dienstag die Erörterung des holländisch-belgischen Vertrages wieder aufgenommen. Im Mittelpunkt der Beratung stand die Sicherheitsfrage bzw. die durch den belgisch-holländischen Vertrag in militärischer Hinsicht getroffenen Vereinbarungen. Mit Bezug auf belgischer Kriegsschiffe an der Schelde. Die Aufhebung des Verbots bedeutet zweifellos eine Verletzung der Niederlande.

### Zusammenstoß zwischen Stresemann und Hoeghsch bei den Thoiry-Besprechungen im Auswärtigen Reichstagsausschuß.

Die Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags waren gestern nachmittags um 3 Uhr beendet. Die Verhandlungen waren streng vertraulich. Es kann jedoch gesagt werden, daß übereinstimmend zum Ausdruck kam, daß ein mit der Militärkontrollfrage der Alliierten Schluß gemacht werden muß. Im übrigen unterteilt man sich im Auswärtigen Ausschuss in erster Linie darüber, wie die Thoiry-Besprechungen baldmöglichst zu einem praktischen Ergebnis geführt werden können.

Die Beratungen wurden eingeleitet durch eingehende Darlegungen des Reichsaussenministers Dr. Stresemann. Nach ihm sprach General von Pawel über die Militärkontrolle und die Verbände in Deutschland. Daran schloß sich eine Ansprache an, die sich Vertreter fast aller Parteien beteiligten. Aus Reichsinnenminister Dr. Kuntze gab einige Erklärungen ab.

In der Erörterung der Frage der Militärkontrolle kam es zwischen Dr. Stresemann und dem internationalen Abgeordneten Hoeghsch zu einer heftigen Auseinandersetzung. Auf die scharfe Kritik des Abgeordneten hat der Reichsaussenminister ebenfalls scharf geantwortet und zum Ausdruck gebracht, daß er für die internationalen Kritik an der deutschen Außenpolitik kein Bedauern habe.

Nach Beendigung der Aussprache wurde ein Antrag der Regierungspartei und der Sozialdemokraten angenommen, worin beschlossen wurde, die Frage der Militärkontrollfrage dem Reichsausschuß zu überweisen und die Reichsregierung ersuchen, dieses Material zugänglich zu machen. Die sachliche Stellungnahme

ist im Auswärtigen Ausschuss so lange vertagt worden, bis der Bericht des Untersuchungs Ausschusses fertig ist. Zugunsten des angenommenen Antrages stellten die Deutschnationalen einen eigenen Antrag zurück, den sie vorher eingebracht und der sich auch auf die sachlichen Arbeiten der Militärkontrolle erstreckt hatte.

Die nächste Sitzung des Thoiry-Ausschusses ist auf Sonnabend anberaumt. Die Stellungnahme des in der gestrigen Sitzung über die Gutachten des Reichsaussenministers und des Reichsfinanzministers unterliegenden jetzt der Entscheidung des Gesamtkabinetts.

### Französische Vermutungen.

Zu der gestrigen Sitzung der Reichstagskommission für auswärtige Angelegenheiten schreibt der Korrespondent des „Journal“ man wolle den scheinbaren Brand viel weitgehender verifizieren, als dieser es mochte. Die deutsche Regierung bereite eine hervorragend ausgerüstete Sachverständigenkommission für die Diskussion der in Thoiry ausgeworfenen Fragen vor. Es sei eine heftige Propagandakampagne zur Vorbereitung der Stimmung zu erwarten.

Der Korrespondent des „Matin“ meint, daß die gestrige Debatte zwischen Stresemann und Hoeghsch im Auswärtigen Ausschuss die Klüfte zwischen Stresemann und den Nationalisten hart verzögert habe. Das „Journal“ meint, Stresemann habe sich trotz der heftigen Angriffe der Nationalen als energischer Verteidiger der Politik von Thoiry bemüht, leider sei er nicht in der Lage gewesen, effektive Beweise für den guten Fortschritt in den Verhandlungen über die Räumung des Rheinlandes zu geben.

### Franzosenfeindliche Kundgebungen der italienischen Faschisten.

Aus Rom wird berichtet: In der Grenzstadt Ventimiglia fand am Montag anlässlich des Attentats auf Mussolini eine faschistische Kundgebung statt. Während sich etwa 4000 Italiener auf dem Markte versammelten, hatten drei französische Eisenbahner, die sich auf dem Balkon des Bahnhofs befanden, ihren Zutritt verweigert, worauf 50 Schwärzenden das Gitter, das das Gebäude von dem Platze trennt, überleiterten. Sie stürzten in den Erholungsraum der französischen Eisenbahner, wo sich

ein regelrechtes Handgemenge entspann, in dessen Verlauf fünfzehn französische Eisenbahner ziemlich schwere Verletzungen davontrugen. Die sofort alarmierte Polizei säuberte die Umgebung des Bahnhofs, wo sich die Faschisten ansammelten, den Abgang eines französischen Juges zu verhindern, in dem sie das Personal vom Zuge entfernen wollten. Auf einen Ruf, das für die Faschisten Gefahr bestände, bewegte sich die ganze Menge

gegen das französische Konsulat. Die Polizei verbot eine Barriere gegen die anstürmenden Faschisten zu errichten. Diese überbrannten jedoch den Korridor, drangen in das Konsulat ein, wo einer von ihnen vor dem Balkon eine Anrede an die Menge hielt. Die Inszenierung dauerte den ganzen Tag über an. Die bisherige Unterdrückung hat ergeben, daß die Anschuldigungen gegen die französischen Eisenbahner nicht richtig sind.

### Französische Vorstellungen.

Wie die Morgenblätter aus Paris melden, hat die französische Regierung den Vorkämpfer in Rom

beauftragt, bei der italienischen Regierung wegen der Zwischenfälle in Ventimiglia energische Forderungen zu erheben.

### Italienische Entschuldigungen.

„Havas“ berichtet zu den Vorfällen in Ventimiglia, daß die italienischen Behörden dem französischen Konsul ihr Bedauern hierüber zum Ausdruck gebracht haben. Nach „Havas“ soll die Ursache der Zwischenfälle in Kritik gewisser in italienischer und französischer Sprache erscheinender Zeitungen zu liegen sein, die nicht aufhörten, die Italiener aufzubauern.

### Der gelynchte Knabe Zamboni unschuldig?

Eine aus Mailand vorliegende Meldung gibt der Vermutung Raum, daß es sich bei dem anlässlich des Attentats gegen Mussolini verübten Verbrechen gegen den jungen Zamboni um einen entsetzlichen Irrtum handelt. Es wird berichtet, daß die ganze Familie Zamboni in seiner Weise den Faschisten feindselig gegenübersteht. Der junge Zamboni soll sogar vor einigen Monaten seine Aufnahme in die faschistische Jugendorganisation beantragt haben. Diese Angaben werden von anderer Seite bestätigt, so daß man in journalistischen Kreisen Mailands glaubt, daß im Verlaufe des kurzen Handgemenges, das unmittelbar nach dem Attentat entstanden ist, der wirkliche Täter nicht erloschen ist und der junge Zamboni das unschuldige Opfer wurde.

### Negerkolonie Elfaß-Lothringen.

Am 30. August stand im Annoncettentempel des „Le Journal“, einer der größten Pariser Zeitungen, folgende Anzeige: „Gedult wird eine Negerin oder Esclavinnen, nur mit dem besten Zeugnis, für ein Weib von einem Jahre, 25, Rue Tournalet 57.“ „Sehr richtig“, sagt zu dieser unerbittlichen Verunglimpfung der Glorianten der „Bohringer Volkszeitung“, „Negerin oder Esclavinnen!“ Diese beiden Worte bedeuften mit brutaler Offenheit die ganze ungeheure Tragik unseres unglücklichen Grenzlandes!

### Duell Wirth-Dapen.

Der „Mik im Zentrum“.

Es gibt doch einen „Mik im Zentrum“. Und wenn er auch heute nicht und in absehbarer Zeit nicht den Sturm zum Einstürzen bringt, d. h. zu einer Spaltung zwischen rechts und links im Zentrum führt, so ist doch allein die Tatsache, daß tiefgreifende Meinungsverschiedenheiten im Zentrum vorhanden sind, von harter politischer Bedeutung. Dr. Wirth, Reichsanstaltler a. D., als der er den Kampfunterstützung ließ „Der Feind heißt rechts“, ist der Führer der unentschiedensten sozialistischen Demokraten im Zentrum, der Führer derer, die den Kurs nach links zu brechen suchen und jeden Blick für andere Möglichkeiten, in Deutschland zu regieren, verlassen haben. Sein Gegenpartei im Zentrum, nicht erst seit gestern und heute, sondern seit Jahren, ist der wehrlose Bauerführer v. Dapen.

Ihnen beiden handeln, als sie vor Jahren die Ringen um politische Grundzüge und um praktische Taktik freuzen. Entstanden aus beiden Führern des Zentrums zur Seite, a. Dapen hatte in Siegerstadt, als dieser als Gewerkschaftsleiter den Sessel des preussischen Ministerpräsidenten innehatte, einen schweigenen Verfolger seiner Ideen. Wirth fand zur Seite der größte Teil der übrigen gewerkschaftlichen Zentrumsbureaucratie im Reichstag. Es schien eine Zeitlang, als solle das Zentrum an einer ernstlichen Krise zerbrechen. Da wurde geleistet und geleistet, bis alles wieder in Ordnung war, bis Wirth verzögert der Revolution den Rücken zeigte, bis er im vorigen Jahre in Kassel als zentraler Führer und zugleich vollkommener Mitstreiter wieder in allen Ehren Aufnahme fand.

Wirth ist der alte Gefährte, und sein alter Mitarbeiter v. Dapen ist auch der alte Gefährte. Sie haben auf der Zentrumstagung in Erfurt sich wieder, wie schon so oft, gegenübergestellt und ihre grundverschiedenen Meinungen geäußert, bis das übliche Kompromiß in einer Entschiedenheit die Tagung burgfriedenlich ausstiegen ließ. Denn die Zahl derer im Zentrum, die offen Farbe bekennen über ihr geheimes Denken, ist verhältnismäßig gering geworden. Die Zentrumssache über alles! Dies verleiht dem Wirth, auch wenn er sich verweigert, die Initiative, und dies umgibt die Partei mit jenem hehrigen Geheimnis, das ihr die politische Wirklichkeit im Parlamentarismus selbst.

Was will das Zentrum? Farbe wird nicht bekannt. Wirth hat sich über die Regierungsumbildung im Reich geäußert, die Sozialisten höflich eingeladen und auch die Brücken nach der anderen Seite nicht abgebrochen. Wir sind nach der erwarteten Tagung des Zentrums so ruhig als die zuvor. Deshalb kommt dem ganzen großen politischen Brimborium, das drei Tage lang aufgeführt wurde, keine erhebliche Bedeutung bei.

Über das keine Interesse am Schluß der Tagung, im Inneren, natürlich, und natürlich in der Zwischenzeit. Wirth-Dapen ist nicht leicht abzufassen von der Parteileitung im offiziellen Parteibericht nicht getrieben, weil nach rechts und links Wirth und Schatten hübsch gleichmäßig verteilt sein (sollen) doch den Schluß zu, daß die Parteileitung nicht nur nach links, sondern auch rechts kräftig nach rechts gezogen werden. Welche Kräfte in der Zentrumspartei an den beiden Enden stehen, weiß nur der Zentrumsparlamentarismus, für alle andere bleibt dies ein Geheimnis.

Wirth führte den ersten Sieg: Stärkung des politischen Einflusses des Zentrums ist das Ziel und der Zentrumspolitiker. Den Staat und den Staatsgedanken muß es betonen gegen Sozialisten der Sozialisten. Mit dieser gemächlichen aber hat das Zentrum einen Gegner, die Zusammenfassung der Wirthschaft! Die gemeinsamen Gegner steht den Staatsgedanken entgegen! Ihr habt dafür das Reichsbanner, die republikanische Linien, die Staats- und verfassungsrechtliche Gleichheit der Auffassung mit Sozialisten und Demokraten! Es ist nicht viel, was der parteiatische Bericht über Wirths Rede bringt. Aber es ist genug, um diese oben hiesige Tendenz zu erklären: Wirth schmeckt nicht! Das Wirth wirklich sagte, war aber (sowie, um seinen Mitarbeiter, den preussischen Abgeordneten v. Dapen auf die Wirth zu rufen, und um den Zweifelspunkt nicht ganz aus dem Bericht verschwinden zu lassen. Nach dem Parteibericht führte v. Dapen aus:

„Während ein Teil der Parteileitung glaube, daß der geistige Aufbau des neuen Staates nur mit Unterstützung der Kräfte links zum Zentrum zu erreichen sei, erkennen der andere durchaus an, daß die links orientierte

Arbeitslosigkeit unter keinen Umständen bei der politischen Arbeit entsetzt werden könne. Dieser Teil der Partei sei aber zugleich auch der Überzeugung, daß ohne die wertvollen politischen Kräfte, die rechts vom Zentrum stehen, das Ziel der Arbeitslosigkeit nicht zu erreichen sei. Die Erklärungen des Reichstagspräsidenten, des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, liegen entgegen, daß sich in diesen Kreisen mehr und mehr die Überzeugung Bahn breche, daß es eine innere Unmöglichkeit sei, wenn man nur die Hilfe des Staates anerkenne, aber nicht bereit sei, an der Ausbildung seines Gehirns mitzuarbeiten. Der Redner erklärte, daß seine eigenen politischen Freunde die neue Kräfte der Wirtschaft nur mit Besorgnis verfolgten.

Und schon wurde gefeiert in einer Entschlossenheit, die beide Kämpfer unterstreichen können. Wirth bekam das erneute Befehlwort zur Weimarer Verfassung, die Notwendigkeit des Republikanismus und die strengste soziale Gerechtigkeit. Es blieben die Verhältnisse, doch eines, was sich als notwendig erwies, und es gab die Republik bedroht. Dies und seine materialistische noch individualistische Republik sei Zentrumziel.

Die Zentrumstreifen sind natürlich trotz des Zwischenfalls geschlossen. Man sieht den Sieg nicht. Die Zentrumstreifen macht am wenigsten Aufhebens von der Tagung. Aber es bleibt: Im Zentrum sitzen auch Kräfte, die nicht nur in der großen oder Weimarer Koalition das Ziel der Partei leben, die vielmehr dort Gefahren wittern für Staat, Partei und Kirche. Wie hat der Reichstagspräsident wohl insagen können, wenn die Marxisten nicht nach links zurückgehen, weil sie nur zögern und widerwillig ausgetreten werden? Wird dann der Zweifelskampf Wirth-Platen mit dem Siege des ersten, d. h. der bürgerlich-gewinnlosen Unterwerfung unter den Sozialismus, beendet sein, oder wird die Bewegung und Volksinteresse unbedingt erforderliche Anwendung noch rechts gemacht? Wie dem auch sei, eine Zentrumstreife gibt es darüber trotzdem nicht, der Sieg bringt den Sturm nicht zum Stillstand, geschweige denn zum Einbruch. E. K.

**Die sächsische Regierungsabteilung.**

Die kommunalpolitische Abteilung der sächsischen Landesregierung ist im Zusammenhange der Landesregierung ausgetreten. Die Kommunisten haben bereits den Sozialdemokraten das Angebot eines zeitlichen Zusammenschlusses gemacht, wenn ihnen Einfluß auf die Regierungsgeschäfte zugesichert wird. Die sächsische Regierung zwischen den Sozialdemokraten und den Kommunisten, die Sozialdemokraten ist jedoch geeignet, ein neues kommunalpolitische Regierung in Sachsen zu verhindern.

Die Verhandlungen aus Dresden sollen bereits am 4. November die erste Besprechung über die durch die Wahlen in Sachsen neu geschaffene politische Lage erfolgen. Zuerst tritt die demokratische Fraktion zusammen, später der Landesparteivorstand der demokratischen Partei und dann kurz vor dem Zusammentritt des Landtages, der am 25. November herum zu erwarten ist, der Landesparteivorstand des S. P. D. Dieser wird zusammen mit der Fraktion die Parteiorganisation über die künftige Politik in Sachsen fassen.

Die Regierungspartei des Reichs Landtags haben sich auf die Einbringung eines Initiativgesetzes geeinigt, der über den Rahmen des Reichsarbeitsprogramms hinaus die weitere Bereitstellung von Finanzmitteln des Staates für Notstandsarbeiten in Preußen verlangt.

**Raubgefindel vor hundert Jahren.**

Von H. Straßburger.

Zur Zeit der Freiheitskriege und auch nachher war Deutschland voll von Räuber- und Bagabundengefindel. Die Herren Gauner verübten ihre Taten nicht auf eigene Rechnung, es befanden reine Gesellschaftsverträge, denen sich jedes der Mitglieder bei eifriger Disziplin unterwerfen mußte. Wer nicht parteei wurde, wurde mit Schimpf und Schande ausgeschlossen und von den anderen wie ein Ausläufer behandelt.

Es gab in Stadt und Land eine Menge Hebler, die mit Begleitung einer Räuber- und Gaunerbande unterstehen und es der Lustig schwer machten, die räuberischen Entzinsen zu fassen. Der Name des Räuberhauptmannes war in jener Zeit gewiß nicht Schall und Rauch; um ihn wußte sich der Zaubler der Bevölkerung. Genau wie Johannes Wülfel (Schinderhannes) seinerzeit begierig verehrt wurde, und der bekannte Franz Bodeck, so liebte die Landbevölkerung ganz besonders die Räuberherrscher wie Bodeck, Hamelhof-mich, Rautsch, Damian Kessel. Ihre Räuberbanden nannte man nach ihrem Wirkungsorte die Reuwieler, die Eifenfelder, die Obenwälder.

Berühmt und berüchtigt waren auch die Banden von Nikolaus und Georg Harting. Die Hartings waren organisatorisch glänzend ausgebildet; als gediente Soldaten wußten sie genau, wie sie die Untergebenen zu behandeln hatten. Der Hauptbande waren Reuwieler angegeschlossen, alles arbeitete Hand in Hand. Trotz alledem operierten die Brüder nicht auf kommunalpolitische Weise, sie schloßen sich den Landmannen an und wußten diesen, um Be-

**Die Stellung der Reichsregierung zur Erwerbslosenfürsorge.**

Zehnprozentige Erhöhung der Unterhaltungsätze. — Keine Zulage auch für das vierte Kind. — Keine Überhebungen bei Notstandsarbeiten.

Zu den Entwürfen zur Erwerbslosenfürsorge wurde gestern im Unterhaushalt des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages vom dem Vertreter des Reichsarbeitsministeriums die Stellung der Reichsregierung wie folgt bekanntgegeben: Die Reichsregierung ist bereit,

1. in der unterstehenden Erwerbslosenfürsorge
  - A) im Wege der Beschränkung, die Zustimmung des Reichstags voraussetzt,
    - a) für die Dauer des Winters, also bis zum 31. März 1927, die Bezüge sämtlicher Hauptunterstützungsempfänger (Widwe und Familienoberhäupter) um zehn Prozent zu erhöhen,
    - b) zur Vereinfachung der Verwaltung und zur Verminderung sozialer Schäden den Unterschied zwischen alleinstehenden und alleinstehenden Arbeitslosen zu beseitigen und die nicht Alleinstehenden auf das Niveau der Alleinstehenden zu heben,
    - c) die obere Grenze für die Erwerbslosenfürsorge so zu gestalten, daß auch das vierte (und für fünfte Familienangehörige) den vollen Zuschlag erhält,
    - d) durch bindende Vorschriften länderübergreifend, daß die Prüfung der Bedürftigkeit gleichmäßig und dort, wo es bisher nicht geschehen war, entgegenkommend gehandhabt wird (Feststellung von Bedarfslagen für den Arbeitslosen und seine Angehörigen. Kleinerer Bedarf — Spargelohnte, Hausrat, kleines Gehalt, das keine nennenswerten Notmaßnahmen abwirft usw. — darf nicht zur Vereinerung der Bedürftigkeit führen),
    - e) zu prüfen, ob Arbeitsstellen mit fortlaufender voller Arbeitszeitigkeit im Wege der Pflichtarbeit besetzt werden.
  - B) Inwieweit dem Reichsrat und Reichstage Vorlagen für gesetzliche Regelungen zu machen, nach denen
    - a) das Wohngebiet und der Einbürgerungszeitpunkt der Ehefrau nicht auf die Erwerbslosenfürsorge des Ehemanns anzurechnen werden,
    - b) im Wege einer Rentienfiktio die Ausgetretenen, soweit sie noch arbeitsfähig und arbeitswillig sind, für die Dauer des Winters in der Erwerbslosenfürsorge verbleiben.

Die Kosten der Krisenfürsorge sollen zu Neben- und Hauptkosten, zu drei Teilen von der Gemeinde getragen werden. Für die Erhöhungen unter A. a bis c wird das Reich zur Abgeltung der höheren Kosten den Ländern einen angemessenen Aufschubbetrag zur Verfügung stellen.

2. In der Arbeitsbeschaffung und produktiven Erwerbslosenfürsorge
  - A) die eingeleiteten Maßnahmen nachdrücklich fortzuführen und insbesondere die Arbeitsbeschaffung für die langfristigen Arbeitslosen und die Ausgetretenen auch weiterhin mit allen Mitteln zu unterstützen,
  - B) Dem besonderen Notstand im besetzten und geräumten Gebiet bei der Durchführung von Notstandsarbeiten Rechnung zu tragen.
  - C) Bei der Vergabe öffentlicher Arbeiten und Lieferungen innerhalb und außerhalb des Arbeitsbeschaffungsprogramms erneut darauf hinzuwirken, daß
    - a) kein Überbieten geleistet werden,
    - b) soweit neue Arbeitskräfte gebraucht werden, sie vom öffentlichen Arbeitsnachweis entnommen werden.
  - D) Die berufliche Ausbildung, Fortbildung und Anpassung der Erwerbslosen, insbesondere der jugendlichen Erwerbslosen, mit verstärkten Mitteln zu fördern und dabei auch die Jugendlichen einzubeziehen, die noch keinen Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung haben.
3. Ganz allgemein aber — auch außerhalb des Arbeitsbeschaffungsprogramms und der öffentlichen Arbeiten — bei den Landesregierungen sich mit dem Nachdruck dafür einzusetzen, daß die Gewerkschaftsbeamten bei der Bewilligung von Überhebungen mit Rücksicht auf die ungünstige Lage des Arbeitsmarktes größte Zurückhaltung üben, und daß die Staatsanwaltschaften bei der strafrechtlichen Verfolgung von Jamburdenhandlungen gegen die Arbeitseinstufigen mit aller Strenge vorgehen.
4. Die Reichsregierung wird weiterhin um eine abschließende Regelung durch möglichst schnelle Verabschiedung der Arbeitslosenversicherung bemüht sein. Die Denkschrift über die Maßnahmen zugunsten der älteren Angestellten soll dem Reichstage, wann irgend möglich, noch im November zu gehen.

**Erhöhung der Reichsbahnpreise im Frühjahr?**

Unter Berliner Vertreter freisetzt uns die Meldung des Brüller „Gott“, daß eine Tarif-erhöhung auf der Reichsbahn demnächst kommen müsse, und in Berlin bis jetzt nicht möglich. Es ist aber wahrscheinlich, daß das Frühjahr die Frage, die sich über Jahre lang in Kreisen der Reichsbahnerverwaltung erörtert wird, einer Lösung näherbringen wird, zumal die neuen Lohnbewegungen in der Reichsbahn eine Stellung nehmen zu lassen nicht vermeiden lassen. Eifenbahnerparlamenten in Königsberg und Hamburg haben übrigens in den letzten Tagen die Berechtigung der Reichsbahn, bei Erfüllung neuer Lohnforderungen auch die Tarife zu erhöhen, ausdrücklich anerkannt. Ferner wurde in ihnen die Befreiung der ersten Klasse als Frei-

**Polen baut eine Handelsflotte.**

Der polnische Handelsminister Kwiatkowski hat einen ausführlichen Plan zur Erziehung einer polnischen Handelsflotte festgelegt. Das Kabinett hat einen entsprechenden Kredit bewilligt. Fünf Handelsfahrzeuge sind bereits angekauft. Vertreter ausländischer Verfrachter werden mit dem Handelsminister weitere Pläne beraten.

**Die letzten deutschen Zeitungen in Süditalien verboten.**

Die italienische Regierung hat die letzten deutschen Zeitungen, „Wochenblätter der Bergarbeiter“, „Volksworte“, die „Solomon“, ohne Begründung verboten.

**Der belagerte Dichter.**

Der englische Gelehrte und Dichter Samuel Johnson, der angelegentlich Kritiker seiner Zeit, wurde im Jahre 1785 eines Tages nach Abzug plötzlich abgesetzt. Nach etwa drei Stunden lang er wieder und ergrüßte, was er erlebt habe: Eine dringliche Bitte habe ihn zu einem ihm unbekanntem Schriftsteller gerufen, der in der Tat in einer sehr verzwickten Lage war und nicht ganz mit Unrecht hoffte, Johnson könne ihm, wenn er wolle, helfen. Dieser Schriftsteller schuldete seinem Britain schon lange die Bitte und wurde deshalb sehr unruhig gemacht, nur daß seine Frau, die bekanntlich nach englischem Recht die Wohnung

**Die englischen Gemeindevahlen bei den englischen Gemeindevahlen.**

Die englischen Gemeindevahlen am Montag haben, soweit die Resultate bisher festliegen, einen Sieg der Arbeiterpartei ergeben, was aus der Stimmung heraus zu erklären ist, die in weiten Kreisen gegen die Politik der Regierung und der Konvention im Bergarbeiterstreik besteht. Mit dem Ergebnis wird die englische Regierung zu rechnen haben.

**Das Ergebnis.**

Die Arbeiterpartei 158 Gewinne, 11 Verluste, Liberale 8 Gewinne, 27 Verluste, Konervative 19 Gewinne, 89 Verluste, Unabhängige 14 Gewinne, 35 Verluste. Die konservative Wendezeit für die Ergebnisse einleiten und die Gewinne hinweg und er der arbeitertreunliche Liberale „Star“ befaßt sich kurz mit dem Wahlergebnis. Das „Star“ sagt u. a.: „Wir hoffen, daß die Gewinne der Arbeiterpartei einen nicht zu verachtenden Teil der Zustimmung gegen die bestehenden Verordnungen und des Vertrauens zur Arbeiterpartei dar. Der Kohlenpreis ist in allen Fällen zum Hauptpropagandamittel geworden. Das Ergebnis wird aber kurz oder lang in einem großen Maße von den Wahlen gegen die Politik der Regierung zu gute treten.“

**Die Ergebnisse der englischen Bergarbeiter-gemeinschaft trat gestern vormittag in London zusammen, um sich mit der Lage und den Vorbereitungen für die Stellungnahme zu den Verhandlungen der Bergarbeiter zu befassen. Die Mehrheit in der Sitzung mit, daß von Kuffen d eine weitere Geldgebung in der Höhe von 100 000 Pfund eingegangen sei.**

**Demokratischer Wahlsieg in Amerika.**

Das New York vermeldet: Der Wahlsieg war der höchste seit zwei Jahrzehnten. Auch die Demokraten hatten zum ersten Male auf den Wählerabgegebenen Stimmen den größten Anteil in der Wahl. Die Demokraten waren in den Vereinigten Staaten für fast 40 Millionen Dollar Werten abgekauft worden. Der Dänemark demokratischen Kongresskomitee Obidied erklärte, daß nach den letzten Wahlergebnissen die Demokraten die Mehrheit im Senat wie im Repräsentantenhaus erlangt haben dürften.

**Bei der Volksabstimmung über eine Abänderung der Prohibitionsgesetzgebung**

wurden im Staate New York für die Abänderung 66,6 Prozent über eine Million Stimmen abgegeben.

**Der Kaiser „betrad“ meldet aus Keunort:**

Zwei Entschieden der amerikanischen Gerichte in Philadelphia und St. Louis haben die Rückgabepflicht der deutschen Vermögen verneint, solange amerikanische Staatsangehörige in ihren Rechtsforderungen an deutsche Kreditnehmer gefolgt bleiben.

**Das belgische Königspaar traf gestern zu der heutzutage höchsten in Schweden im Wärsjöholm in Stockholm ein, wo es von der königlichen Familie und der Bevölkerung auf das herzlichste begrüßt wurde.**

**Unsererlich ist, warteten, anderer Schuldner halber, Gerichtsdiener auf ihn. Um nun keinen**

Kammer loszugeben, hatte er sich in Wien, der ihm kein Geld, betrunken und brühte über einem Roman, den er in Arbeit hatte, und der augenblicklich sein ganzes Vermögen bedeutete. Infolge der Unruhe seines Weibes, weil er heute nicht mehr zuhause war, er morgen eintreffen sollte, konnte er sich nicht sammeln, um den Roman zu Ende zu bringen; er konnte aber mit dem jetzigen Stand seines Manuskripts auch nicht hingehen und einen Verleger finden, weil die Gerichtsdiener seine Wohnung belagerten. Johnson nahm dem Manne zunächst einmal die Fäden weg, ging dann zu einem Verleger, brachte die dem Manne, das er hatte, den Roman unter und verließ sich dann mit seiner Wirtin friedfertig und einträchtiglich daran, den Roman auszutreiben. Dann ging er an die Vollendung seines Romans. Johnson hatte es nicht zu bereuen, daß er dem Verleger den geplanten Roman empfohlen hatte, denn es war noch nicht so weit, als er sich dem Verleger von Wafelsied, und ein Dichter hielt Oliver Goldsmith. D. F.

**Hochschulnachrichten.**

Berlin. Der durch die Emeritierung des Geh. Regierungsrates W. Wend erzielte Lehrstuhl der Geographie ist dem ordentlichen Professor Dr. Herbert Bretschneider zu übertragen worden.

Breslau. Zur Wiederbesetzung des philologischen Lehrstuhls an der Universität Breslau (an Stelle des durch den Ruhestand getretenen Geh. Privatdozenten Hart Göttsche) ist auf an Prof. Dr. Ulrich Göttsche, Direktor des philologischen Instituts in Bonn, ergangen.

Greifswald. Zum Nachfolger von Prof. Joh. Hans auf dem erstklassigen Lehrstuhl für Historische Zoologie der Universität Greifswald ist Prof. Dr. Wilhelm Kopp beauftragt worden; das durch die Verabschiedung Kopp's erledigte Lehramt wird durch den ordentlichen der historischen Zoologie wurde dem niederrheinischen a. Professor J. Rudolf Hermann an der Breslau übertragen.

**wegungsfreiheit zu haben, an sicheren Stellen**

geschickt aufzubewahren. Die Untergebenen trifteten nur ein armliebiges Dolein, betamen Eifen und Trinken und beläßen die hohe Ehre, bei ihrem Brotherrn dienen zu dürfen.

Der Raubbetrieb konnte in den vom Krieg ermüdeten Ländern ungehindert vorstatten gehen. Die kleinen Duodezstaaten, die sich selbst im Frieden oft als Kleinleitsträmereien feindlich gegenüberstanden, lieferten sich die Werdroher nicht gegenseitig aus. Die Wegelagerer war bei den politischen Mißverständnissen schimmer als zur Ritterzeit. Die Raubtruppen war es das Wandervogel, bestehend aus dem Abkömmling der Eigener, Reifschäfer, Scherenschneller, Orgelpieler, Schlagschaber, Duckhändler, Bettelmann, Wärfenführer, Gaufler, Musikanten, die sich als Schnapphähne betätigten. Das Handwerk wurde nur als Zedmanent benutzt, und die vorhandenen Räder waren der Landgewerdmere aus Bequemlichkeitsrücksichten auszuweis anzug. Wohl mußten die Polizeioffizianten, Schultheißen, Dorfrichter, Breben und Landrangeren bedacht sein, verdächtige Männer und Weibskinder der nächsten Polizeibehörde abzuliefern, aber die Fürcht, daß man ihnen den roten Hahn auf den Dackel legen würde, zwang die Obrigkeit zur äußersten Zurückhaltung.

**Bandstreifer, die in einem Befehlsgang**

aufgenommen wurden, dürfen in der Regel nicht vor Ablauf von drei Jahren entlassen werden. Die Befehlsgänge wie auch die Zuschüsse haben ansehnlich zugenommen in Kriegs- und Notzeit verwanzt und verlaßt. Man kann es deshalb verstehen, wenn die Zinlfassen schleunigst zu „verdurben“ suchten. Rein Zuschüsse hielt es länger als ein paar

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt**

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192611040/fragment/page=0002







### Aus der Heimat

Und das kurz vor Weihnachten!  
Ariern. Die Zeit der Zeit geistig leistungsfähigsten. In der Ariern Zeitung lesen wir mit Entzücken:

Beitrag. Die in Nummer 254 vom 29. Oktober angeführte Zwangsversteigerung des Bahnhofsbesizers Otto Garbe in Carlsberg findet nicht am 2. Dezember, sondern am 21. Dezember, vormittags 10 Uhr, statt. Amtsgericht.

Es soll also am 21. Dezember ein Bahnarbeiter unter den Hammer kommen! So kurz vor Weihnachten will man die Familie auseinanderreißen, den Mann rechtlich verstoßen! Hoffentlich wird sich da aus Gründen der allgemeinen Moral die Polizei reinlegen.

### Flughaas — Funktion — Wetterwarte.

Schleud. Am Sonnabend wollte Oberbürgermeister Rine aus Halle hier, um sich von dem Stande der Flugplangebauten zu überzeugen. Zur Flugplangebauten ließ sich zu berichten, daß der Platz für die erste Flughalle nur einigen Tagen abgebetet worden ist und mit dem Bau baldmöglichst begonnen wird. Die Eisenkonstruktion liefert eine Firma in Halle, die Bauarbeiten werden öffentlich ausgeschrieben werden.  
Im Zusammenhang mit dem Flughaas wird eine Funktion und eine Wetterwarte errichtet.

### Um die Gattin zu erschrecken.

Carsold (Querfurt). Das Schmutzgericht in Naumburg sprach den Rentknecht Otto Zeit aus Carsold von der Anklage verurteilt. Brandstiftung frei. Er ist nervös- und rüdenmarkslidend und deshalb zu 70 Proz. erwerbsunfähig geschrieben worden. Er genießt den Ruf eines ruhigen Mannes. Am 3. Juni hatte er seine Kente in Höhe von 33,70 M. geholt. In Abwesenheit seiner Frau legte er 50 M. zu Hause hin und ging mit 3,70 M. in der Tasche ins Galhaus, um sich einen guten Tag zu machen. Warten ließ ihn die Frau gegen Abend ankommen und bewillkommnete ihn nicht sonderlich freundlich. Das war dem ohnehin leicht erregbaren Angeklagten in die Krone gefahren; er verließ sich zu Drohungen, daß er davon lies. Er rief ihr nach: „Wenn ich in meinem Saule nichts mehr zu sagen haben soll, dann brenne ich die Hude an.“ Tatsächlich war, als die Frau zurückkam, das ganze Haus voll Qualm, weshalb sie nachbarin mit dem Rufe: „Mein Mann hat's Haus in Brand geschickt!“ zu Hilfe rief. Er befand sich auf dem Hausboden; er rief als Hilfe nach: „Hier oben hat niemand was zu tun!“ und warf gleichzeitig eine Dingerabe die Treppe herunter. Oben, in der Mitte des Saules, auf dem Schmelzblech, hatte S. ein Häufchen Spreu angehäufelt, das die Nachbarn, ohne Flamme brennend, nur stark qualmten, fanden. In einer Ecke des Saules lagen mehrere Zentner trockenes Heu, in einer anderen

### Regen — Schnee — Ueberflutungen.

#### Große Ueberflutungen.

Hannover. Die Weine und die Inneren führen durch die unangenehmen Regengüsse der letzten Tage Hochwasser. Die Arbeiten am Eisstein im Hildesheim, die in Verbindung mit der Schaffung eines Hochwasserbettes stehen, müssen wegen der Fluten unterbrochen werden. In den tiefergelegenen Teilen der Stadt stehen die Keller unter Wasser, und die Anwohner der Waldstraße sind durch das Hochwasser vollkommen vom Verkehr abgeschnitten. Die Landwirtschafsschule an der Schützenwiese mußte den Betrieb aufheben, da die Heizungsanlagen unter Wasser liefen.

Die Schützenwiese ist bis zur Fünfbogenbrücke überflutet. In der Gegend nach Sarstedt und Steinerwald sinkt ein Gut unter Wasser.

Das ganze Gebiet gleicht einem gewaltigen See mit schmutzig gelben Fluten. In Hannover hat die Weine den Soporialis des Fußballklubs 78 unter Wasser gesetzt und an dem neuen Klubhaus erheblichen Schaden angerichtet. Auch die Mitter ist gestiegen. Die Oster ist über die Mitter getreten und hat großen Sachschaden durch Ueberflutungen verursacht, insbesondere in der Gegend von Groß-Schwülper.

#### Ueberflutungen durch Schnee.

Altenhof. Hier letzte am Montag ein aus Rieselfeld sich entziehendes Schneefeld, das bald die weite Landschaft umflutete. Selbst in den Straßen der Stadt blieb der Schnee liegen.

ein Haufen Spreu, und ein bis zwei Meter vom Feuer entfernt, fanden Briefe aufgeschichtet. Der Angeklagte war von Anfang an bestritten, die Missetat gehabt zu haben, das Haus in Brand zu setzen, „denn“, so sagte er, „hätte ich das gewollt. So hätte ich das Streichholz nur ins Heu zu werfen brauchen. Ich habe von der Spreu nur einige Häufchen voll nach der Mitte getragen.“ Da die Darstellung von den Umständen bestätigt ist, nahm das Gericht an, daß der Angeklagte seiner Frau nur einen Scherz einlegen wollte, sprach ihn frei und entließ ihn aus der Haft.

#### Trodenlegung von Sumpfgelände.

Krippeha. Zur Entwässerung des an den Ufern des Schandbaches liegenden Sumpfgeländes wird voranschreitend eine Gesellschaft gegründet. Dieser Tage fand hier eine Vorbereitungsversammlung statt, an der der Delitzscher Landrat und als Vertreter des Regierungspräsidenten der Regierungs- und Bauamt Dr. Schröder aus Merzburg teilnahmen.

#### Todesurteil.

Deffau. Der Schlosser Gustav Schröder in Deffau, der seine Geliebte durch Mordtätigkeit getötet hatte, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurteilt. Der 38jährige Mann, der von zwei Frauen geliebt ist, lebte in wilder Ehe mit einer in den fünfzigsten stehenden Frau. Sie

Gegen Abend legte wieder Tauwetter ein, doch schneite es in der Nacht abermals. Der Schnee lag am 2. im Felde 10 bis 15 Zentimeter hoch. Durch die großen Schneefälle sind netzschlechtlich Fernsprechdrähte gerissen, so daß von vielen Stellen aus keine Verbindung zum Fernsprekamt hergestellt werden konnte. Auch bei den Leitungen der Ueberlandbetriebe sind Störungen verursacht worden. Verschiedene Dörfer des Landkreises hatten abends kein Licht. Der Schnee hat auch auf den Eisenbahnstrecken hemden eingewirkt, da die Signale infolge der Schneebelastung schwerer arbeiteten. Dadurch hatten die Züge zum Teil erhebliche Verspätungen.

Altenhof. (Beizschützen) muß die hiesige Jägerfabrik einlegen, da infolge der starken Nieserflut die letzten Tage die Rübenanbau völlig ins Stocken geraten ist. Schon vor dem letzten Regen mußten die Rübenführer teilweise mit lechs bis acht Paar Ochsen zum Acker gerückt werden. Für die Landwirtschaf bedeutet das nasse Wetter eine arge Erschwerung und Verteuerung ihres Betriebes.

Calbe. Die Ohte ist an mehreren Stellen über ihre Mitter getreten und hat meiste Strecken unter Wasser gesetzt. Auch in der Nacht zum Dienstag hat es unaufhörlich geregnet, so daß noch mit einem weiteren Steigen der Ohte und mit größeren Ueberflutungen zu rechnen ist. Die Ueberflutung in den Niederungen und die Rübenentrie werden durch den Regen teilweise unmöglich gemacht.

#### Ein Abenteuerleben.

Deffau. Ein bewegtes Leben hat der 1895 in Halle geborene Schmeizer und Handelsmann Paul Grimm hinter sich. Beim Ausbruch des Krieges zog er als Kriegsvollwiler ins Feld und hielt die ganzen Kriegsjahre mit Auszeichnungen durch. Nach dem Zusammenbruch 1918 kam er zu den Kommunisten und diente dieser Partei, bis er inne wurde, daß er sich in deren Zielen getäuscht habe. Nun wollte er austreten, ließ sich aber bestimmen, scheinbar in der Partei zu bleiben und der Reichswehr Nachrichten über geplante Unternehmungen zuzuführen. In diesem Zusammenhang wurde er im März 1920 festgenommen und erhielt als Militär 6 Monate Gefängnis, die er aber nicht absitzen brauchte, weil sie durch die Anstufung abgedient wurden. Schon vorher hatte er durch einen Brief an den zuständigen Oberstaatsanwalt, in dem er seine Beziehungen zur Reichswehr darlegte, seine Ent-

lassung aus der Unterjuchungsbahn erwirkt. Am 21. August 1920 wurde in Kößen in theatraischer Weise die Kätereipublik ansgereufen. Auch hier war Grimm dabei, hoch nicht klar heraus. Ebenfalls war er in diesem Falle nicht angeklagt, sondern Zeuge und wurde am 12. u. 15. Oktober 1920 vor dem außerordentlichen Gericht des Wehrkreiskommandos I in Dessau eidlich vernommen. Dabei brachte einer der Verteidiger ihn durch eine Frage in eine peinliche Lage. Der Rechtsanwalt wollte wissen, ob Grimm in der Kommunistischen Partei zugunsten von Behörden Spionagetätigkeit geleistet habe.

Grimm hatte sich solche Tätigkeit in Abrede gegeben, aber zu, nachdem ihm der früher erwähnte Brief an den Oberstaatsanwalt vorgehalten worden war. Nach der Verhandlung wurde ihm der beifällige Boden zu heiß. Einseitig bestärkte er, die Kommunisten würden ihn nach seiner Rückkehr als Betrüger um die Ecke bringen, und dann mag ihm auch wegen des falschen Eides beklommen zumute gewesen sein. Er begab sich darum auf einen noch heikleren, indem er Dienste in der Französischen Fremdenlegation nahm und auch hier seine fünf Jahre regeln sollte. Als Major und Major trat er es bis zum Hauptfunktionär. Er legte seinen Post darüber vor. Nach seiner Entlassung aus der Legion kehrte er nach Deutschland zurück. Er mochte wohl glauben, daß inzwischen Grass über die alte Geschichte gemahnt sei. Aber die Justiz hatte ihn noch auf der schwarzen Liste. Schon am 3. August d. J. wurde er wegen des Weines verhaftet und fest abgeführt. Die Strafe wurde auf 4 Monate zu 16 Tage unter voller Anrechnung der Untersuchungshaft festgesetzt, der Haftbefehl aufgehoben. Es kam ihm der § 138 des StGB zugute, weil er die falsche Aussage vor Einleitung eines Strafverfahrens selber vor Gericht zurückgenommen hat.

#### Junglehrer-Freizeitwoche.

##### Ein Bericht

Quedlinburg. Die Junglehrer-Freizeitwoche, die hier in enger Verbindung mit dem Ministerium und der Regierung ins Leben gerufen worden war, ist beendet. Die letzten Lehrer, die in der Berufsreise sich leit haben immer mehr von der Schule entfernten, dementsprechend in eine gewisse Berufsnähe zu bringen, einmal die gärtenden Gedanken der neuen Pädagogik, die sie kaum auf dem Seminar, überhaupt nicht in ihren Jahreshufen langemeldet haben, vor Augen zu führen, kann als erfüllt betrachtet werden. Es wurde 20 Junglehrern in einem Fortschrittskurse bei Quedlinburg ein Heim bereitet, in dem sie während der Woche unter der geistlichen Führung eines erfahrenen Pädagogen zur Erholung und Berufsberatung kommen konnten. Der Ministerialrat Dr. R. R. gab zu Beginn der Freizeit mit seinem Vortrag über „Mitter und neuer Geist in der Schule“ die kulturphilosophischen Grundlagen für das Arbeitsfeld der Woche, das von der Gruppe zwischen Mitter und Neuen am betradtet werden sollte.

# Wirtschaftlich handeln heißt Kornfrank verwenden

Erethält außer Getreide verschiedene sorgfältig gewählte und auf ihre Zweckmäßigkeit sachkundig geprüfte Rohstoffe. Deshalb ist er auch im Geschmack unerreich. Außerdem ist er ungemain ausgiebig und daher sehr billig. Aus 15 Gramm stellt man 1 Liter Kaffeegetränk her. Kornfrank wird nur gemahlen in den bekannten grünen Paketen geliefert.

## „Kennst Du das Land ...“

Roman von Käthe Lindner.

15. Fortsetzung. **Stadtschloß verheben**  
„Gieppele gab ich mir lieben. Der Karwoche Brautim von seiner Erzählung dem türl. ichen Soldatlicher hat ihn gebracht und schon ganz in der Frühe abgehoben.“  
Bettina drückte ihr Gesicht in die leuchtende Braut hinein.  
„Wie schön wie wunderbar.“ flüsterte sie. Wie Purpuram leuchteten die halbkreisförmigen Blüten auf dem weißen Rosen. verdrrieten betäubenden Duft in dem düsteren Gemach und zauberten das Bild ihres Kellergesellen vor ihre Seele ...  
„Hüßlein Ken mit dem bleichen Gesicht und den halbgeschlossenen Augen, der trotz aller abendlichen Kultur die Merkmale einer ihr welfens fremden Rasse trug, der sie ablieh.“  
„Geben Sie den Rosen Wasser. Marietta.“  
Dann sprang sie beiden Füßen aus dem Bett und lief zum Waschtisch.  
„Hier ist auch ein Brief dabei, gnädiges Fräulein.“ Marietta schenkte den weißen Briefumschlag und legte ihn auf den Frühstückstisch. Dann nahm sie einen großen, netzartigen Krug von der Wirtin herunter, die drüben zwischen den Fenstern stand und gah Wärler hinein.  
„Die Rosen sind wunderbar.“ sagte sie, indem sie den Strauß in den Krug ornobte. „Ach, sie erinnern mich an Contessa Lucia, auch ihr habe ich oft einen solchen Strauß aus Bett gebracht.“  
„Aber sie hat sich viel, viel mehr darüber gefreut als das gnädige Fräulein.“  
Sie leuchtete und lachte dann wie ein Kind. Trüde die Blumen an ihr Herz und küßte sie. Aber freilich, sie kamen auch von ihrem Herzverliebten ... Und es war eine heimliche

Lichschaft, von der damals keiner was wußte, außer Gieppele und mir. Darum war sie wohl so hüßlich und so süß die heimliche Liebe ...“  
Ein paar Tritten fielen aus den süßigen Augen Mariettas in die Rosen hinein. „Was ist aus dieser heißen Liebe geworden?“  
„Wer ist Contessa Lucia?“ Bettina richtete sich auf und sah dem Kammermädchen interessiert in das gedrückte Gesicht. „Sie sprachen schon gellen von ihr und machten mich neugierig. Und doch hat Lante Juana noch nie diesen Namen erwähnt.“  
„Maria und Josef.“  
„Marietta sah sich über im Zimmer run, als fürchtete sie Lauffer in der Nähe. Dann dampfte sie ihre Stimme zu einem Flüßern.“  
„Die Frau Gräfin? Ah, von ihr aus darf der Name der jungen Contessa nicht mehr in diesem Hause genannt werden. Sie würde mich und Gieppele sofort entlassen, wenn sie wüßte ...“  
Und doch sprechen wir, wenn wir allein sind, oft von ihr. Haben wir sie doch beide aufwachsen sehen und ich geholt. Viel lieber als die anderen Kinder der Frau Gräfin ... Contessa Lucia war ihre jüngste Tochter, sie lebt ... und ist doch geworden für ihre Mutter. Wie wieder kam ihr Name über deren Lippen ... Und so soll sie auch für uns andere hier im Hause toll sein nach der Gräfin Willen. Als wenn das so leicht wäre, Contessa Lucia zu verzeihen ...“  
Marietta stellte den Krug mit den Rosen auf den Frühstückstisch. Dann lief sie zu einem altertümlichen Schrank, schloß eine Schublade auf und entnahm ihr ein Bild.  
„Hier.“ sagte sie und hielt es Bettina vor die Augen. „Alle Bilder von Contessa Lucia, die im Palazzo waren, sind fortgenommen worden. Dieses hier hing in ihrem Zimmer und ist verzeihen worden von der Gräfin. So haben wir es verheimlicht, Gieppele und ich. Sollte die Gräfin sich eines Tages daran erinnern, kann ich ihr das

Bild noch immer anstiefeln. Dann ist es eben hier verzeihen worden.“  
Bettina neigte sich über das goldgerahmte Bild. Jung, strahlende Augen sahen sie an, ein süßer Kindermund lachte ... Schwarze Locken umrahmten ein reizendes Köpfchen.  
„Conte Francesca.“  
„Ja, sie waren sich sehr ähnlich, die beiden Gesichter. Und deshalb gehört wohl auch jetzt die ganze, heftige Liebe der Frau Contessa, die sie einst für ihre Tochter hegte, dem jungen Grafen. Er tana die tollste Streiche machen, sie verzeiht ihm alles. Seine Verführungslust, seine Untreue ...“  
Conte Francesca spielt, trinkt, liebt ... über alles steht sie hinweg. Nur unsere arme junge Contessa, sie durfte den nicht lieben, dem sie ihr Herz gegeben hatte. Dafür war sie auch nur ein Weib ... Ihr wurde nicht verzeihen.“  
Und während Kamm und Bürste eifrig in Tätigkeit gesetzt wurden, erzählte Marietta in feinem Flüstern von den sonderbaren Ereignissen. „Was war ichs Zähen, so ungeschicklich die ich ge Zeit. Wir rüßelten, wie alljährlich, für unseren Sommeraufenthalt. Sobald es heiß im Sommer wird, geht die Frau Contessa nach ihrer Villa am Volksp. Herrlich liegt das Haus, mit dem Bild auf den Goll und nach Capri hinüber, direkt am Meer. Es waren nur noch wenige Tage bis zu unserer Abreise. Contessa Lucia schloß sie. Sie hatte keine Lust, nach Neapel zu gehen, wollte Meeres leben und nannte das weiße Fräulein am Volksp, ein zum Sterben langweiliges Eulenzelt. Wollte einmal anderswohin, in die Berge oder in den Eido. Und wußte endlich ihre Mutter zu überzeugen, einen ganzen Sommer lang mit ihr an den Eido von Venedig zu gehen. Wir kamen Ende April an einem strahlenden Nachmittage in Venedig an. Die Glöden von Sant Marco und Sant Caterina läuteten, und auf dem Canale

Grande schossen die Gondeln dahin im glühenden Sonnenschein. Unter den Tauben von Sant Marco stand Contessa Lucia frühlich lachend wie ein Kind. In aller ihrer Heiligkeit sehe ich noch vor mir an jenem Nachmittage ... Der Hut war ihr in den Kladen gefallen, die schwarzen Roden flatterten im Wind. Und die Tauben gurrten, lehten sich auf ihre Schultern und püden über die Kömer von den Lippen und aus der Hand. War nicht wie eine junge Dame denach sie sich, war erpüßchen wie ein Kind und lachte ...  
„Lichte, Marietta, Contessa Lucia konnte lachen wie die Anjela, am Frühlingstag lachen bei uns daheim im Bienerwald, gnädiges Fräulein ...“  
Sahon um ihr goldenes, wüßes Zähen zu lächen, waren wir ihr immer zu Willen, Gieppele und ich konnten ihr nichts abblagen.  
Jeden Tag fuhr ich mit Contessa Lucia herein vom Eido, trug ihr den Beutet mit Wasserfröhen nach ... Und toricht, wie ich war, merkte ich nicht, daß alles Drängen nach der Stadt hinein nicht von den Tauben von Sant Marco gah ...  
„Ich sah nicht, wie sie einem dunklen Schidial verfallen war mit dem Tag, da sie ihren Fuß in die Bagunenstiel gesetzt hatte ...“  
„Ah, ich hätte sie wohl auch nicht zurückhalten können.“  
Marietta legte die Bürste aus der Hand und wuschte sich mit der sterlichen Schürze über die Augen, dann fuhr sie fort:  
„Eines Abends waren's, auf der Piazzetta. Die Contessa hatte ihrer Mutter die Erzählung abgehört und gewußt, bis zehn Uhr fortzubleiben. Meine Erzählung genigte der Frau Gräfin damals, sah sie doch in Contessa Lucia noch das kindliche Mädchen, das eben die Kinderhände abputzenden im Begriff stand. Später freilich ... da hat sie oft berucet, der Contessa keine alte Dienna engagiert zu haben. Als wenn sich die Jugend dadurch zu Torheiten abhalten lassen würde.“



**Rektor Mollm, Queblinburg, der Fortkämpfer und Organisator dieser Freiheit, die als erste in der Welt eingerichtete wurde, sprach in den nächsten Tagen über alte und neue Diktatur. Dann wurde der Gedankentanz noch mehr verengert, und am Ende der Arbeitswoche nur ein Satz besprochen. Magistraat Schulz hat Ludwig Weidmann, führte in den Geist und die Methodik des neuen Deutschunterrichts ein. Klassenbesuche zeigten die Fortschrittlichkeit des Lehrplans, und der Besuch einer Versammlung des Lehrervereins, in der Rektor Thormann, Halle, Gedanken über alte und neue Lehrerbildung vortrug, das Vereinstleben.**

**Gattenmord.**

**Nordhausen.** In dem benachbarten Flecken Neustadt am Südring durchschritt Dienstag Morgen gegen 7 Uhr der 25jährige Gipsarbeiter Rudolf Friedrich seiner Ehefrau den Hals mit einem Seitenschneidmesser. Der Wörder klagte nach der Tat und entfernte sich in unbekannter Richtung mit dem Fahrrad. Die Verfolgung wurde aufgenommen.

**Die Kente der Fürstin.**

**Sondershausen.** Die Städtische Fürstinwitwe Marie von Schwarburg-Sondershausen, die Gemahlin des vorletzten Fürsten von Schwarburg-Sondershausen und des letzten männlichen Erbprinzen aus der Sondershäuser Linie Karl Günther, die vor kürzlich bekanntem Tode war, habe eine gerichtliche Vorladung zur Leistung eines Offenbarungseides erhalten, lebt in erträglichen Verhältnissen. Die ursprünglich auf 48 000 Papiermark bemessene Jahresrente der Fürstin ist durch einen Beschuß des Thüringer Landtages bereits im Frühjahr 1925 rückwärtig zum 1. Dezember 1923 auf 80 vom Hundert aufgemindert worden. Die alte Dame bezieht somit zurzeit vom Lande Thüringen eine Jahresrente von 38 400 RM., aus der sie allerdings einige Wertgegenstände beschlagnahmt als ehemalige Hofangehörige zu entrichten hat.

**Der Segen eines guten Vertrages.**

**Attenberg.** Die Stadt hat ihren Prozeß gegen ihren früheren ersten Polizeikommissar, Stadtrat Bauer, letzten Rechtsanwalts in Chemnitz, der im August 1925 seine erfolgte Wiederwahl abgelehnt und dem der Stadtrat daraufhin alle Beschlüsse gefehlt hatte, verloren. Er hat sich 1922 bei Einführung der Thüringer Gemeinde- und Kreisordnung das Recht bestreiten lassen, eine künftige Wiederwahl ablehnen zu dürfen, ohne seine Ruhegehälter

ansprüche zu verlieren. Im übrigen machte die Stadt geltend, daß sich der damalige Stadtrat über den Umfang des mehrerwähnten Beschlusses getrennt habe. Dieser Einwand ist durch umfangreiche Beweisaufnahmen widerlegt worden. Obwohl im Vermögenskatasterverfahren des Thüringischen Ministeriums bereits im Oktober 1923 die Verpflichtung der Stadt rechtskräftig festgestellt hatte, letzte der Stadtrat den Prozeß vor dem hiesigen Landgericht fort. Die Stadt hat nun außer dem Lebenslänglichen Ruhegehalt auch noch rund 8000 Mark Prozeßkosten zu tragen.

**Wasser auf Ost.**

**Göppingen.** Ein achtjähriges Mädchen trant nach dem Genuß von Ost Wasser. Sehr bald hatten sich Verdauungsbeschwerden ein, denen das Kind nach einigen Tagen erlag.

**Jugentgleisung.**

**Sämtliche Wagen aus den Gleisen gesprungen.** **Braunschweig.** Der Personenzug der Braunschweigischen Landesbahn, der Braunschweig 8 Uhr morgens verließ und in der Richtung nach Thiede fährt, ist am Montag entgleist. Sämtliche Wagen sind aus den Gleisen gesprungen. Der Sachschaden ist bedeutend. Personen wurden nicht verletzt. Der Verkehr wurde durch Umlegen auf rechtsfahrende. Wie es heißt, ist das Unglück durch Schienenbruch entstanden.

**Schiedspruch in der Glasindustrie.**

**Wiesbaden.** Vom Reichsarbeitsminister wurde im Vorschicht der Thüringer Glasindustrie für den folgenden Schiedspruch gefällt. Es birgt bei den zuletzt gezeigten Zeit- und Altersfragen. Die Lohnregelung kann mit einmonatiger Frist jeweils zum Monatsende, erstmalig zum 30. Juni 1927, geändert werden. Den Parteien wird ausgedrückt, alsbald eine Vereinbarung über Bestellung eines gemeinsamen Vorkerhebung hinsichtlich der gleichen Zeitabstände abzuschließen. Die Arbeitgeber hatten einen zehnjährigen Lohnabau verlangt. Letzter die Abschließung eines Manteltarifvertrages wird noch verhandelt.

**Wie bekomme ich ein neues Kostüm?**

**Sulzbach.** Hier wurden zwei Handwerkerinnen wegen Raubhütung verhaftet und bis zum nächsten Morgen eingesperrt. Einer der Raubhüter geriet in der Nacht seine Kleidung samt Schuhen und Strümpfen und warf alles in der Zelle unter. Die Behörde war gezwungen, ihn wieder vollständig einzufleiden, da sie ihn nicht als Adam umherlaufen lassen kann.

**Das Kind im kochenden Wassereffel.**

**Schwarzbach.** Ein Unglücksfall ereignete sich in dem nahen Dorf. In der Familie des Gutsbesizers D. Die drei Jahre alte Gefährtin war von der Mutter gelassen und kurze Zeit auf den abgedehnten Kessel gesetzt worden. Der Deckel kam ins Rollen, und dabei glitt das Kind hinter in das kochende Wasser. Alle Maßnahmen, die seine Zu retten und am Leben zu erhalten, erwiesen sich als erfolglos. Tags darauf wurde es durch den Tod von seinen Qualen erlöst.

**Schnaplaus. (Wasserleitung.)**

Einem dringenden Bedürfnis wird hier in nächster Zeit nachgegeben werden, indem außer der Wasserleitung ein Wasserleitungsnetz für die Haushälter u. a. aufgeführt, die Hausanschlässe und Innenleitungen fertigzustellen, da die Anlage in Kürze in Betrieb angenommen werden soll.

**Eilenburg. (Väter Tod.)** Die Frau des Möbelfabrikanten Peter John kürzte nach beendigt Besuch eines Vortrages im Seminargebäude auf den Treppenhof nieder und starb gleich darauf. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

**Doberschütz. (Selbstmord.)** Hier erhängte sich die Bauerstochter Ida Böhmke in der Schänke. Die Gründe des Selbstmordes sind unbekannt. Der Vater des Mädchens ist vor einiger Zeit in der Bremer Anstalt Alsterbühl gestorben.

**Reudersburg. (Parrer Feld.)** Parrer Feld hat nun nach seiner Wiederverkehr aus Karlsbad, wo er Heilung von seinem Leiden zu finden hoffte, am Sonntagabend verstorben. Parrer Feld hand im 62. Lebensjahre; im nächsten Jahre hätte er sein 25jähriges Jubiläum als Parrer in Reudersburg feiern können.

**Reudersburg. (Der bisherige Hilfs-) Parrer prediger M. Schlig) ist von der Kirchengemeinde einstimmig zum Parrer gewählt worden.**

**Teuchern. (Der diesjährige Herbstviehmarkt) war gut besucht. Es waren 198 Ferkel und 17 Käuferstücke angetrieben. Das Paar Ferkel kostete 30 bis 80 M., während für die Käufer 40 bis 100 M. verlangt wurden.**

**Dornhölz. (Schnelge geschäftlicher Sorgen.)** In den Morgenstunden des Montag wurde hier bekannt, daß sich der Kolonialwarenhändler Eberhard Schmidt, Verleger Straße, das Leben genommen hat. Der 38jährige junge Mann, der seit November a. J. ein Kolonialwarengeschäft betrieb und im Laufe der Zeit noch eine Filiale in der Elbstraße gründete, wurde erschossen im Stadtpark zu Wittenberg aufgefunden.

Wie verlautet, sollen die Gründe zu dieser Tat in Geschäftsschwierigkeiten zu suchen sein. Er war am Sonntag nach Berlin gefahren, um sich dort bei seinem Bruder Art und Hilse zu holen. Er trat ihn aber nicht an, und so hat ihn die Verzweiflung in den Tod getrieben.

**Torgau. (Die Einwohnervergeltung.)** Der Stadtrat (Stad) betrug am 1. November 1921.

**Wolffen. (Goldene Hochzeit.)** Das Ehepaar Karl Seinedel konnte am Sonntag das Fest der goldenen Hochzeit in körperlicher Frische und Gesundheit begehen. Die Einsegnung fand in der Kirche unter reger Anteilnahme der Bevölkerung statt.

**Stenz. (Ungebetene Hochzeitsgäste.)** Beim Zinfauleiter und Maschinenhändler Friedr. Schwarz soll die Hochzeit der Tochter stattfinden und gleichzeitig die Silberhochzeit der Eltern gefeiert werden. Am Tag vorher erschienen ungebetene Hochzeitsgäste, um einen Einbruch zu verüben. Einem um Mitternacht heimkehrenden Angestellten des Maschinenhändlers lief einer der Einbrecher gerade in die Hände. Eine Anzahl Büchsen mit Fleischwaren usw. hatten sie sich bereits angeeignet. Die angekommenen Zeitgenossen wurden erkannt als die Söhne eines hiesigen Landwirts. Der älteste hat wiederholt erwidert, daß er die Beschlüsse gemacht und ist jetzt kürzlich aus der Strafanstalt entlassen worden.

**Bernburg. (Zunahme.)** Hier hat der Functheilsverein jetzt eine Funtkarte gebildet, die sich zur Aufgabe gemacht hat, Rückföpfungsförder mit allen modernen Mitteln ausfindig zu machen.

**Weimar. (Freitod auf dem Friedhof.)** Am Montagvormittag wurde auf dem Friedhofe die Leiche des 25jährigen Zahnarztes A. gefunden. Nach der Untersuchung kommt nur Freitod in Frage. Ueber die Vermögensverhältnisse folgendes: A. der bei einem hiesigen Jahrgarte beschäftigt war, gehörte, ebenso wie seine Angehörigen, einer religiösen Sekte an. Dort lernte er eine junge, verheiratete Frau kennen, in die er sich verliebte. Die wiederholten Ermahnungen haben ihn zu dem unglücklichen Schritte veranlaßt. Er begrub sich in der Gräbe auf dem Friedhof, wo die junge Frau die Gräbe einiger Angehöriger pflegte. Da er niemand antraf, erlösch er sich auf diesen Gräbern, nachdem er zuvor Abschiedsbriefe in einem Raubhufen verfertigt hatte. Die junge Frau fand den Toten einige Stunden später auf ihren Gräbern.

**Oberlin. (Selbstmord einer Krankenschwester.)** Freiwiligin aus dem Leben schied hier gestern eine Krankenschwester. Sie ließ sich mit einem Jagdgewehr ins Bein.

**Seit Generationen ziert zu Familienfesten**

**ein Kuchen den Tisch.**

Auch hier gilt der Fortschritt unserer Zeit: „Alle Sorgen für das gute Gelingen dieses Haupt- und Mittelstückes der festlichen Begebenheiten sind verschwunden, wenn Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ seine zuverlässige Treibkraft entfalten konnte.“

**Eine glänzende Auswahl**

von vielen gänzlich neuen Rezepten für Kuchen, Torten und Kleingebäcke aller Art ist in dem neu erschienenen Oetker-Rezeptbuch, Ausg. F enthalten, das zum Preise von 15 Pfg. in allen einschläg. Geschäften zu haben ist, wenn nicht vorhanden, gegen Einsendung von Marken von

**Dr. A. Oetker, Bielefeld.**

Ladenverkaufspreise: Backpulver „Backin“ 10 Pfg., 3 Stck. 25 Pfg., Puddingpulver Vanille-Mandel 8 Pfg., Einmach-Hülfe 7 Pfg., Vanille-Süßenpulver 5 Pfg., Vanillin-Zucker 5 Pfg.

**Folgen Sie**

der Zeit und werden Sie Ihr altes Heft durch ein neues. Viele Rezepte für beliebige Puddinge und alle Getreiepasten sind außerdem in dem neuen Buch enthalten.

Auf den vollständigen Rezeptbuch „Küchenwunder“ mit dem man auf kleiner Geschicklichkeit bei allen Genußmitteln von 3 Pfennig an großen Kuchen machen kann, wird komplimentär gesendet. In dem neuen Buch neues Rezeptbuch, Ausgabe F abgedruckt und außer beizubehalten.

Wie auf der Pizzetta fanden wir, Contessa Lucia und ich. Eine jener zauberhaften Mondscheinächte war es, die auf den Balkonen von Benedig lagern und sie bedeuten wie mit silbernen Schleieren. Müst war auf der Pizzetta, wunderbare Musik. Ich übermächtige all diese Schönheit, je doch ich nicht immer ach! hatte auf meine junge Herrin, die irgend ein Ornament hundertente wollte drücken am alten Dogenpalast.

Und auf einmal sah ich, Maria und Josef, ich denke, mich rührt der Schlag, wie das Kind plauderte und lachend recht brüden im Schreiten und wie seine Augen aufstiegen zu einem großen Herrn, den ich vorher nie gesehen hatte. Sie schienen sich gut zu kennen, nicht erst seit heute, und ich schalt mich eine alte Tönn, daß ich nicht besser aufgepaßt hatte...

Die Contessina winkte eine Gondel heran, und wir fuhren durch die mondglänzenden Wasser des Canal Grande, vorbei an den alten Palästen, die einst fürstliche Kaufmannsgeschlechter der Republik erbaut hatten.

Wir heiser Angst im Herzen sah ich auf die beiden, die mir so selig gegenüberstanden und sich in die Augen saßen, alles vergessen hatten um sich her. Der Fremde hatte keinen Hut abgenommen, und jetzt sah ich erst, wie jung und fein er war. Seine Augen waren blau wie die Wasser der Adria und leuchteten in heimlicher Zwiesprache mit denen meiner jungen Contessa.

Ihre dunkle, römische klassische Schönheit gab einen feinen Kontrast zu ihm, der so blond war und so vertraut ausläch. Seine, nervöse Hände hatte er auf mein Haar und lächelte nur zuweilen in ihre Augen hinein. Ich hatte ein paar Worte von ihm aufgefunden. „Ein Deutscher ist“, dachte ich und freute mich, daß es ein Deutscher war...

„Ich, das ist alles nur vorübergehend, er hat ein großes Talent und wird nicht Kaffeehausgeiger bleiben.“

„... Katlos sah ich auf das Kind und brachte es doch nicht übers Herz, sein jauchendes Liebesglück zu zerstören mit den Worten: „Morgen muß ich es der Frau Gräfin melden.“

Wie ein gepörrtelter Hund schlich ich hinaus. Und bereit mit Giuseppe, den ich in das Geheimnis einwich, was wohl nun zu tun sei. Der Frau Gräfin alles lagen und sofort, ich das Unheil noch größer sein würde, rief er.

„Ach, ich fürchtete ihren Zorn, der sich auf mein Haupt entladen würde. Ich fürchtete meine Entlassung, und ich schwieg...“

„Bleib weiter die Vertraute meiner jungen Herrin, begleitete sie auf ihren verfluchten Wegen und sah, wie sich die Wolten über ihrem Haupte immer dicker zusammenzogen.“

Einem Kümmertem, eine Stellung gefunden. Täglich ließ sie sich. „Auf heimlichen Spaziergängen, im Kaffeehaus, oft sogar in Gegenwart der Frau Gräfin, die dann ahnungslos an Lucias Seite saß. Dann grüßten sich ihre Augen von ferne; wie ein Gelächern es war dann.“

Giuseppe, der sonst so fortrekte Giuseppe... er trug heimlich die Briefe Donna Lucias zu Signor Magetti, nahm dem Boten die Blumen und Liebesgeschwüre ab, die er sandte, hand mit uns allen im Wann von Donna Lucias lebenden Tagen. Wir konnten ihr das heimliche Liebesglück nicht zerstören... Auch ich trug oft Briefe in die Wohnung des Künstlers, bis das Beschlagnahme hereinbrach.“

Conte Francesco hatte die junge Contessa mit dem Gelächern gesehen, eines Abends auf dem Monte Pinio. Er hatte sofort die Schmeißer zur Rede gestellt, sie hatte Signor Magetti als ihren Liebhaber bezeichnet... Der Sturm brach los, am anderen Morgen wußte die Gräfin alles.“

Groß und schlanke stand er an ihrer Seite. Und jetzt nahm er den Hut ab, und ein heller Lichtstrahl ludte über sein Haupt. Dichtiges blondes Haar hing in eine hohe Stirn, vertraute Augen hatte der Fremde und ein schönes Gesicht. So wie einer ansieht, dem die Herzen zulieften mühen, wie die Wolten dem Licht... Ach, und ich... Sündner flog ich über den Platz und hab' meine junge Herrin repetitio am Kermel gerufen... gut mit Säunen und Mund hab' ich gerufen, sie beschnoren, doch gleich sofort mit heimzufragen, sonst würde sie scheitern, die glänzige Frau Contessa... wenn wir ja spät heimkämen.

Als der Fremde meine Angst sah und hörte, daß ich von der „gnädigen Frau Contessa“ sprach, ludte es über kein seines Gesicht wie ein Erschrecken. Er trat sofort zurück, küßte den Hut und wollte sich verabschieden. Contessa Lucia aber sah mich verwirrenden Augen zu ihm auf, nahm seine Hand und sagte herrlich zu mir, wir hätten noch viel Zeit... Dann drängte sie ihn nach dem Hotel hinüber, und ich wagte keine Widerrede mehr.

Contessa Lucia sprach auf und warf dem Gondoliere ihre Worte zu.

„Singe, Angelo, singe... Sing uns ein Lied von Liebe und Jungeln und Glüd...“

„Ach, Fräulein Contessa, wußt ich nicht, was das... Immer kann' ich ihn vergessen, und wenn ich taunend heute all würde, heimlich müßten wir uns ins Haus hineinfinden, denn es war spät geworden, und die Frau Gräfin schließ bereits. Als dann Contessa Lucia in ihrem Bett lag, da schlang sie mir jauchendes die Arme um den Hals.“

„Ich liebe ihn, Marietta, ich liebe ihn... Sag, ist er nicht schön? Ein Künstler ist er, Pringelmeister ist er im Kaffeehaus Florian auf dem Warteschlapp...“

Wir lachte der Herzschlag. Ein Kaffeehausgeiger... und die Frau Contessa...“ murmelte ich lachend.

Als wir im Oktober nach Rom zurückkehrten, war die Frau Gräfin noch immer ahnungslos, ich aber konnte ihr nicht mehr in die Augen sehen, ohne daß es wie Zerknirschung auf mein Herz fiel.

Auch hier ging das Liebespiel weiter. Giuseppe wurde mich ins Vertrauen gezogen, er wollte nicht, seine Rechtigkeit fräule sich bogen, die Frau Contessa zu hintergehen, aber wer hätte der Contessina widerstehen können, wenn sie bat, wenn sie einen anach mit den großen, strahlenden Augen. Immer erfinderischer wurde sie nach Auswegen für ihre Liebe.

In einem eleganten Kaffeehaus am Corso Umberto hatte Signor Magetti, so hieß es mit

Contessa Lucia hielt den Sturm aus, der über ihrem Haupte dahinströkte. Sie war auf einmal kein Kind mehr... sie fragte nicht mehr nach dem Blute der Colonna und nach der ganzen Ahnenreihe, die die Frau Contessa aufzählte. Ja, sie behauptete sogar fast, edles Künstlerblut zu sein ihrer Vorfahren nichts nach, was die Frau Gräfin in so Zorn versetzte, daß sie der Contessa eine Ohrfeige verabreichte.

Mansfeld - Hirsch Kupfer.

Die Verhandlungen über den Zusammen- schluß der Mansfelder Bergbau- und Hüttenwerke...

Reform der Kraftfahrzeug-Steuer.

Reifensteuer oder Betriebsstoffsteuer? - Das gegen einmütige Interesse der Automobilindustrie...

Als vor nunmehr 23 Jahren in Deutschland die Kraftfahrzeugsteuer eingeführt wurde...

Bekanntlich erfolgt in Deutschland die Berechnung der Kraftfahrzeugsteuer nach einer für alle Kraftwagen und Personkraftwagen geltenden Steuerformel...

Wenn die Steigerung der Einnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer im volkswirtschaftlichen Interesse zu begründen ist...

Die Besteuerung nach dem Motorfuhrpark hat den Nachteil, daß die Steuererträge von der Zahl der Kraftfahrzeuge abhängen...

Die Besteuerung nach dem Motorfuhrpark hat den Nachteil, daß die Steuererträge von der Zahl der Kraftfahrzeuge abhängen...

Färberei-Industrie und Gummi-Industrie. Außerdem weist die Statistik des Automobilhandels zu dieser Frage nicht mit Unrecht darauf hin...

Die Besteuerung nach dem Motorfuhrpark hat den Nachteil, daß die Steuererträge von der Zahl der Kraftfahrzeuge abhängen...

Die Besteuerung nach dem Motorfuhrpark hat den Nachteil, daß die Steuererträge von der Zahl der Kraftfahrzeuge abhängen...

Die Besteuerung nach dem Motorfuhrpark hat den Nachteil, daß die Steuererträge von der Zahl der Kraftfahrzeuge abhängen...

Caspar & Lorez A.G.

An der letzten Generalversammlung wurden die Aktien der Gesellschaft in großen Posten zu 18 bis 19 Prozent gehandelt...

Aus dem Mittelstand.

Die Generalversammlung der Mittelstandsgesellschaft beschloß die Liquidation ihrer Affäre...

Beisitzung für Thomsen.

Der Vertreter der Thomsenwerke, Berlin, teilte mit, daß die Preispolitik für Thomsenmittel mit Wirkung vom 1. November 1926...

485 Konturte im Oktober.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Oktober d. J. durch den Reichsanzeiger 485 neue Konturte...

Generalversammlungen.

5. Brüninghaus Söhne A.G., Barmen. Ord. in Barmen. Allgemeine Versammlung A.G., Düsseldorf. Ord. in Köln.

Vorkurse der Berliner Börse vom 3. November

Table with multiple columns listing stock prices and market data for various companies and sectors.

Berliner Börsenkurse.

Table listing stock prices for various companies under the heading 'Berliner Börsenkurse'.

Table listing stock prices for various companies under the heading 'Vorkurse der Berliner Börse vom 3. November'.

Saale deutscher Einleihen in Kennen.

Die in den letzten Tagen an der Berliner Börse beobachtete hürtenlose Haltung hat die Kursbewegung der Mittelstandsgesellschaft...

Baife.

Berlin, 3. Nov. (Eigene Drahtmeldung.) Nach den sprunghaftem Steigerungen der letzten Tage scheint sich ein Rückgang vorbereiten zu wollen...

Am Berlin fielen den 2. November

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Pfund, and others.

Wertbeständige Anleihen

Table listing bond values and interest rates for various types of securities.

Unnotierte Werte

Table listing unlisted values for various commodities and goods.

Leipziger Börse vom 2. November

Table showing market data for the Leipzig stock exchange.

Dresdner Börse vom 2. November

Table showing market data for the Dresden stock exchange.

Metallnotierungen

Table listing metal prices and other commodity values.

Berliner Produktbörse vom 2. November

Table listing prices for various agricultural and industrial products.

Leipziger Produktbörse vom 2. November

Table listing prices for various agricultural and industrial products.

Magdeburger Getreide- und Produktbörse

Table listing prices for grain and other products in Magdeburg.

Magdeburger Getreidebörse vom 2. Nov.

Table listing grain prices in Magdeburg.

Magdeburger Getreidebörse vom 2. Nov.

Table listing grain prices in Magdeburg.

Wasserstände

Table showing water levels at various locations.

Erschütternde Zahlen.

Innerhalb der letzten sechs Monate sind in der Provinz Brandenburg 188 Bauern gestorben wegen Zahlungsunfähigkeit...

Erschütternde Zahlen.

Die Zahlen reden eine erschütternde Sprache von der allgemeinen Notlage der Landwirtschaft...

Erschütternde Zahlen.

Stallfütterer Paul Betram ... Der praktische Stallfütterer Paul Betram wurde durch das Preisgesetz...

Erschütternde Zahlen.

Stallfütterer Paul Betram ... Der praktische Stallfütterer Paul Betram wurde durch das Preisgesetz...

Erschütternde Zahlen.

Stallfütterer Paul Betram ... Der praktische Stallfütterer Paul Betram wurde durch das Preisgesetz...

Erschütternde Zahlen.

Stallfütterer Paul Betram ... Der praktische Stallfütterer Paul Betram wurde durch das Preisgesetz...

Erschütternde Zahlen.

Stallfütterer Paul Betram ... Der praktische Stallfütterer Paul Betram wurde durch das Preisgesetz...

Erschütternde Zahlen.

Stallfütterer Paul Betram ... Der praktische Stallfütterer Paul Betram wurde durch das Preisgesetz...

Erschütternde Zahlen.

Stallfütterer Paul Betram ... Der praktische Stallfütterer Paul Betram wurde durch das Preisgesetz...

Erschütternde Zahlen.

Stallfütterer Paul Betram ... Der praktische Stallfütterer Paul Betram wurde durch das Preisgesetz...

Erschütternde Zahlen.

Stallfütterer Paul Betram ... Der praktische Stallfütterer Paul Betram wurde durch das Preisgesetz...

Rundfunkprogramm.

Mittelsender Gend. Donnerstag, 4. Nov. 19.00, 2.45, 5.15, 6.00, 6.20, 7.00 Uhr...

Rundfunkprogramm.

Mittelsender Gend. Donnerstag, 4. Nov. 19.00, 2.45, 5.15, 6.00, 6.20, 7.00 Uhr...

Rundfunkprogramm.

Mittelsender Gend. Donnerstag, 4. Nov. 19.00, 2.45, 5.15, 6.00, 6.20, 7.00 Uhr...

Rundfunkprogramm.

Mittelsender Gend. Donnerstag, 4. Nov. 19.00, 2.45, 5.15, 6.00, 6.20, 7.00 Uhr...

Rundfunkprogramm.

Mittelsender Gend. Donnerstag, 4. Nov. 19.00, 2.45, 5.15, 6.00, 6.20, 7.00 Uhr...

Rundfunkprogramm.

Mittelsender Gend. Donnerstag, 4. Nov. 19.00, 2.45, 5.15, 6.00, 6.20, 7.00 Uhr...

Rundfunkprogramm.

Mittelsender Gend. Donnerstag, 4. Nov. 19.00, 2.45, 5.15, 6.00, 6.20, 7.00 Uhr...

Rundfunkprogramm.

Mittelsender Gend. Donnerstag, 4. Nov. 19.00, 2.45, 5.15, 6.00, 6.20, 7.00 Uhr...

Rundfunkprogramm.

Mittelsender Gend. Donnerstag, 4. Nov. 19.00, 2.45, 5.15, 6.00, 6.20, 7.00 Uhr...

Rundfunkprogramm.

Mittelsender Gend. Donnerstag, 4. Nov. 19.00, 2.45, 5.15, 6.00, 6.20, 7.00 Uhr...

Rundfunkprogramm.

Mittelsender Gend. Donnerstag, 4. Nov. 19.00, 2.45, 5.15, 6.00, 6.20, 7.00 Uhr...

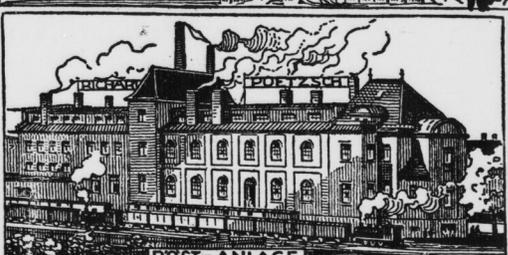
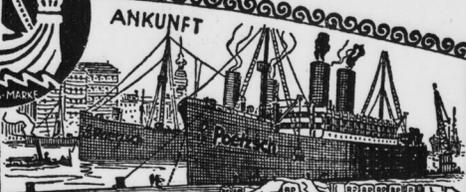
Large advertisement for 'Geschäftseröffnung' (Business Opening) for 'Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 10' featuring 'Kaffee- und Tee-Einfuhr' and 'Richard Langfetsch'.

Advertisement for 'Neue Bücher' (New Books) listing various titles and prices.

Advertisement for 'Bücherstube der Allgemeinen Zeitung' (Bookstore of the General Newspaper) with an illustration of a building.

Advertisement for 'Jeder Kaffee- oder Teekäufer' (Every Coffee or Tea Buyer) featuring 'Die italienische Handelsbilanz' and 'Getreideweltmarktpreise'.

# Die moderne Kaffee-Großrösterei in technischer Vollenbung unter Ein- schaltung eines neuen Verfahrens, Feinste Aroma und Geschmacksentwicklung.



K A F F E E

T E E

## KAFFEE- UND TEE-IMPORT RICHARD POETZSCH HALLE

GROSS-KAFFEE-RÖSTEREI  
GROSSE ULRICHSTRASSE 10.

ang.  
und  
ter-  
die  
und  
lyr-  
ein-  
lieb  
ler-  
pi),  
re-  
fig-  
ga-  
eti-  
cht.  
s, 00  
zer-  
lyr-  
hö-  
er-  
ga-  
tri-  
aut  
ren  
ufft  
offe  
all-  
Bots  
und  
7, 16  
ter-  
ant  
nle  
und  
pfi.  
und  
ent-  
hö-  
aus-  
bär  
Die  
ens  
lyr-  
dyt-  
um  
ehe  
ens  
ter-  
Ina.  
rtu  
aus-  
ens  
Ina.  
fio-  
mer  
fio-  
n, 00

Dr.  
fag-  
hö-  
ber  
me-  
nben  
ogis

mp-  
grin-  
et.  
et-  
ent-  
hol-  
Bos-  
liger  
amie  
fien.  
Bose  
nuro-  
und-  
ring  
Weid-  
Lch-  
maly  
Bos-  
ger-  
glo-  
had  
Das  
die

afte  
und  
pers  
ngs,  
und  
fada  
Gor  
gou



Donnerstag, den 4. November 1926

## Das Preisrätsel.

Summreste von Freiberger von Schlicht 7.  
Der am 4. Oktober aus dem Leben geschiedene bekannte Schriftsteller hat die nachfolgende Summreste folgende Reihenfolge von seinem Tode verfaßt. Die Schriftsetzung.

Studentent Dr. Karl Frieder hatte sich gleich nach Tisch in sein Studierzimmer zurückgedreht, da er, wie er mit dem Befehle abjuliester Ruhe begeben, sehr angelegentlich zu arbeiten habe. So herrschte denn in der Wohnung Grabesstille. Frau Maria magte das Buch, das sie zur Hand genommen, kaum umzubliedern, die beiden lebenden und achtjährigen Jungen saßen wie mit Wachsdrat angehängt bei ihren Schularbeiten, und als Anna, das Mädchen für alles, beim Aufstehen ihren alten Kopf mit dem Kopf des Geschirrtuchs auf den Boden, erklärte sie vor Angst bei dem Gedanken, daß der Herr Studentent das gehört haben und dadurch in seiner Arbeit gestört sein könnte. Aber Anna hatte Glück, der Studentent hatte nichts gehört, dazu war er viel zu sehr in seine Arbeit vertieft, die er heute unbedingt zum Abschluß bringen wollte, denn schließlich mußte es ihm doch gelingen, das lächerlich einfache Preisrätsel zu lösen, das eine große Zeitfrist in vielen Zeitungen, somit gelern auch im heimischen Volkstisch, veröffentlicht hatte, und das da lautete: **G a r m a n g e r i t ' s**, doch **f e i n e r** will es **l ö s e n**, u n d m e r e s d e n n o c h i s t, d e r w a s i e s t e h e n s o g i e n. Als erster Preis, über den bei mehreren richtigen Lösungen allerdings das Los entschied, wählte ein Taufmannschwein, und das wollte, nein, den würde er totföcher gewinnen, denn bei allem, was Verloren geht, war er bisher immer vom Glück begünstigt gewesen; das bewies am deutlichsten ein großer, schöner Silberfaß für vierundzwanzig Personen, der Solog seiner Wirtshaus, den er einmal auf ein Drei-Mark-Los gewann. Auch diesmal würde er mit solcher Sicherheit gewinnen, er mußte nur erst die richtige Lösung gefunden haben. Aber so viele Lösungen er auch fand, seine Lösung ihm bei richtiger Nachprüfung die richtige zu sein. So geriet er in sein Gehirn weiter, bis er schließlich, wie seine geistigen und körperlichen Kräfte anfangen zu erlahmen und bis gleich darauf seine Stimme durch das Haus drönte: „Zum Donnerstag nochmal, wo bleibt denn heute mein Donnerstagskaffee!“

„Aber du hastest doch streng verboten, dich ganz einzeln aus welchem Anlaß, irgendein zu fördern“, empfindlich sah seine Frau, die höchstens bis aus ihrem Zimmer gestört kam.

Der Nachmittagskaffee ist seine Lösung, sondern eine Störung,“ schalt ihr Mann, um fortzuführen: „Wie soll ich denn meine schwierige Arbeit, die mein Gehirn in geradezu unerschöpflicher Anstrengung, bewältigen, wenn ihr mich dabei verzögern und verdrängen laßt.“

Eine kleine Viertelstunde später brante das Mädchen auf den Fußboden sitzend, ihm den Rücken mit der Butterkelle, und als er sich im Anblick an die Störung eine Zigarette angezündet hatte, machte er sich von neuem an die schwierige Arbeit, vorher aber donnerte er zur Tür hin, daß er noch einmal mit der ganzen Kraft seiner Lungen durch das Haus: „Ruhe, absolute, absolute Ruhe.“ Dann bemerkte er sich weiter den Kopf über die Frage: Was ist gar mancher,

was will trotzdem feiner sein, aber wenn er es dennoch ist, wer macht dann jenseits den Schein. Gar mancher ist's, doch feiner will es sein — es war einfach, um vertriebt zu werden und die Hände hoch zu geben. Und er war von beidem nach abermaligen Stundenlangem, vergeblischen Bemühungen, das Rätsel zu lösen, auch nicht mehr weit entfernt, als zuerst ganz leise, dann härter an seine Zie gestopft wurde und von draußen die ängstliche Stimme seiner Frau erklang: „So ist ein Herr da, Karl, der dich in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen wünscht und der sich nicht abweisen läßt, da er sich hier nur auf der Durchreise aufhält und morgen wieder weiterfährt. Darf ich ihn hereinlassen?“

„Nein“, tobte er drinnen, daß Frau Maria draußen vor Schreck gegen die Wand slog. Aber dann begann er sich eines anderen. Vielleicht, nein, lieber ist es seinem augenblicklich überanstrengten Gehirn gut, wenn es durch eine Unterhaltung mit dem Besucher vorübergehend davon abgelenkt würde, daß gar mancher es ist und daß es trotzdem feiner sein will.“ Da würde sein Verstand nachher desto freier und schneller arbeiten. So ließ er den Fremden bitten, näherzutreten; aber kaum stand dieser ihm gegenüber, da beruete er es auch schon, ihn nicht abgewiesen zu haben, denn er sah es auf den ersten Blick, daß der andere, der, wie man ihm schon an der Kleidung anmerkte, einm bessere Lage gefannt haben mußte, ihm um eine Unterhaltung bitten würde. Diese Vermutung war richtig, denn nach bevor der andere den ihm an gebotenen Platz angenommen, begann er seine augenblickliche Kostage zu schildern, und wie er davon gequält habe, daß der Herr Studentent immer hilflos sei; schließlich bemerkte er noch ganz schuldig sei er an seiner jetzigen Lage allerdings nicht, denn er habe einmal in seinem Leben einen solchen Menschen gekannt und sei infolgedessen ein Dummkopf gewesen.

„Aber dafür kann ich doch nichts, das Sie das waren“, verfuhrte der Studentent das Ged, das der andere ihm aus der Tasche ziehen wollte, zu retten.

Da umpliet er ein leises, wehmütiges Rächeln den Mund seines Besuchers, und mit trauriger Stimme sagte er: „Das natürlich nicht, Herr Studentent. Aber Sie kennen doch sicher auch das alte, wahre Wort: Gar mancher ist's, doch feiner will es sein, und wer es dennoch —“

Aber der Studentent hörte gar nicht mehr hin auf das, was der andere noch weiter sprach, sondern mußte mit aller Gewalt an sich halten, um sich nicht zu verzerrn. Und so groß war seine Freude über die Hoffnung, den ersten Preis nun bestimmt zu erhalten, daß er dem anderen nicht nur mit einem Zwanzigmarkstück auszahlte, sondern sich auch seine Adresse geben ließ, damit er ihn später, wenn er eine zu erarbeitete Geldzahlung erhalten habe, noch weiter helfen könne. Wenige Minuten darauf war er wieder allein, und wie durch ein Wunder erhaltene Lösung nochmals in aller Ruhe und Gründlichkeit daraufhin zu prüfen, ob sie auch wirklich die richtige wäre, und je länger er das tat, desto mehr kam er zu der Erkenntnis: sie, und zwar: n u r f i e k a n n e s e i n

Die richtige Lösung, nein, die einzig und allein richtige Lösung war gefunden! Noch an demselben Abend schickte er sie ab und machte sich

dann gleich daran, darüber nachzudenken, wie er den Taufmannschwein nach Empfang an seinen in Interesse seiner Familie verwenden könnte; denn wenn er die Hilfe des Fremden natürlich auch in feiner Weise unterstüßte, er hatte das Geld doch schließlich verdient, er ganz allein, denn darüber durfte er sich nicht täuschen; die Lösung war ihm auch ohne seinen Besucher eingeleitet; auf die wäre er im weiteren Verlauf seines Nachdenkens ganz von selbst gekommen.

Wollte Ruhe und Gelassenheit, keines Sieges gewiß, sah er der kommenden Enttäuschung entgegen. Aber als diese bekanntgegeben wurde, schloß er sich einem Schlaganfall aus, denn die von ihm eingeleitete Lösung war weit davon entfernt, richtig zu sein. Richtig war lediglich, daß auch er ein Dummkopf gewesen war, als er auf den Schnorrer hineingefallen, der, wie sich bald herausstellte, unter geschickter Ausnutzung des von der Zeitung erschienenen Interates beinahe von Haus zu Haus gegangen war, um alle Leute, die denen er sich einen Erfolg versprach, anzubetteln, und der ihnen allen dabei das Rätselwort wie zufällig verriet. Alle waren sie auf diesen Schwindler hineingefallen, alle waren die Dummköpfe gewesen; nur einer nicht, der Schnorrer selbst, der ein großer Schlaupol war.

Der Herr Studentent tobte nicht schlecht. Aber noch viel mühter als auf seinen Besucher, der ihn hineingelegt hatte, war er auf sich selbst; denn wenn er an jenem Nachmittage nicht mit geradezu polizeiunwürdiger Dumtheit gefangen worden wäre, hätte er auf den ersten Blick sehen müssen, daß sein Besucher, der trotz seiner Armut noch außen hin den Schein zu wahren verstand, ihm die wirklich richtige Lösung gebracht hatte, denn es hieß doch: Gar mancher ist's, doch feiner will es sein, und wer es dennoch ist, der wagt jenseits den Schein.

„Da der Fremde hatte ihm, ohne daß er, der Dummkopf, es bemerke, das wichtige Rätselwort gebracht, denn das hieß: „arm“.

## Des schwarzen Volkes König.

Der antikalische Schriftsteller und Fortschrittskämpfer Ja d'Ac Laren wollte kürzlich zu Besuch in London und überbrachte bei dieser Gelegenheit dem englischen König die Glückwünsche eines schwarzen Monarchen. Er heißt Karafab und ist der Häuptling der „waulatis“, eines wilden, noch völlig unentwickelten Volksstammes der Südseeinsel. Die Eingeborenen dieses Stammes lebten noch in paradiesischem Zustande und wohnt und leben im Freien von Früchten und Wildwuchs. Er Häuptling, der ein sehr leibliche-mühter Herrscher zu sein scheint, unterzeichnete die Glückwünsche mit dem Namen „weihen Bruder Georg“. Karafab, des schwarzen Volkes König, lange Jahre hindurch glaubte er der einzige und wahre König der gesamten Welt zu sein, bis Marfaren, ein eines besseren belehrte. Marfaren, der durch Zufall aus dem entlegenen Gebirge vertrieben wurde, wurde von Karafab sehr gastfreundlich aufgenommen. Er war der erste Weiße und somit ein zweiter Robinson Crusoe, der von den „waulatis“ überhaupt gekannt wurde. Die Fruchtbarkeit des Inselvolkes bewog ihn dann zu längerem Verbleiben. Er legte dort eine richtige Rastplatzanlage an, durchstufte die Insel nach allen Himmelsrichtungen, unterwarf die Eingeborenen in Märschen und Plantagenbau und trug die ersten Sentenzen der Kultur in jene weit-entlegenen Gefilde.

Erst kürzlich erschien von ihm ein Buch in Sydney, in dem er das Leben dieser Wilden vor-

genbenmaßen beschreibt. Die „waulatis“ sind ein wunderbares Volkchen. Viel von Stutzen menschlicher Beziehungen. Nachdem sie lange Zeit mit mir, dem Weißen, in trauriger Harmonie gelebt, ergreifen sie die erste beste Gelegenheit, um sich meiner auf bequemem Art zu entziehen. Eines Tages, da mein künftiger Freund eine „Inkubationszeit“ durch sein Bändchen unternahm, überfielen sie mich plötzlich und verjagten mich zu Boden. Dank der Hilfe eines ihrer durchgetriebenen Weibsmänner — er miterte natürlich eine passende Belohnung — kam ich noch mit dem bloßen Schreden davon. Ihr laatsredlicher Vorstoß beschränkt sich auf das „Wohlsein König“, ihr Rechnen auf das „Zehnzigens-Säulen“. Religiöse Aufmachungen sind ihnen fremd, nicht jedoch Überflaue und Spulgeschichten, die sich durch Generationen forterben. Wästen und Gebrauchsgegenstände jeder Art werden primitiv gefertigt. Bei günstigem Wetter leben diese Wilden im Freien, bei schlechtem in ausgedehnten Baumstämmen. Mit dem sechsten Lebensjahr treten Knaben und Mädchen ins heratsfähige Alter. Fünfunddreißigjährige Frauen (so glückliche Europa!) zählen bereits zu den Greisinnen! Und nun lage man noch, daß im aufgeführten „manzigen“ Jahrhundert keine Zeichen und Wunder mehr geschähen!

## Weiß und Ehe.

Von Josef Stollreiter.

Die Ehe ist eine Größe, sie ist voll von Wundern und voll erweiter Größe, wie das Paradies. Das Scherle wird leicht durch die Liebe, die in ihr staht.

Eine glückliche Ehe ist stets das Verdienst der Frau. Eine Frau, die den Mann anlockt, an sich festhält, will, muß es verdienen, auch gleich seine Geliebte zu sein. Er muß sie jeden Tag aus neu erntämpfen.

Mutterglück ist die Krönkrönung des Weibes — darum ist alle Vermählung des Weibes Sünde an der Schöpfung, am Göttlichen, an der Zukunft der Menschheit!

## Die goldenen Hühner.

Am 5. April 1486 Maximilian zum Deutschen Kaiser gekrönt wurde, erschienen während des Krönungsmahles zwölf Abgeordnete der badener Kaufmannschaft und überreichten als Geschenk einen Pantloch, gefüllt mit goldenen Eiern. Die im Saalzimmer herrenbende Schemper der originellen Gabe waren jedoch nicht wenig überzählig, als der Kaiser sie in Haft nehmen und sie vorzüglich festhalten ließ. Sie wurden in ein besonderes Zimmer geführt, in das aber alsbald der Kaiser mit schaffischer Miene eintrat, ihnen die Hand reichte und erklärte, daß ihr Goldloch ihn hochverehrt habe. Hühner, die so rare Eier legten, dürfte man nicht leicht wieder beschaffen, deshalb liebe er sie alle ein, für die nächsten drei Tage seine Gäste zu sein und sich nach Gefallen bewirnen zu lassen. Die Eierpender blieben nun während des gesamten Krönungsmahles da und wurden bei einer betrunkenen Freudenstunde, welche bei drei Jahrhunderten gegen die badener Kaufleute im ganzen Deutschen Reich die „goldenen Hühner“.

Die waulatische Hühner. Von der bekannten amerikanischen Hühnerzüchterin Madame Scherer erzählt man sich folgende Anekdote: Eine in Hollywood ansässige Dame wollte die Dinge zum Abendessen einladen und fragte bei einer betrunkenen Freudenstunde, wie die Hühner wohl am besten sein würde. Die Madame lautete: „Sobald Madame für Donnerstag 8 Uhr, die nächsten fünf bis für Freitag 9 Uhr. Am Freitag beginnt nämlich mit dem Wessensfest, und ist wenig später fest, daß Madame kurz nach der Suppe erscheinen wird.“

**Lampenschirm-Gestelle.**  
30 cm Durchm. 1.10 Mk.  
50 cm Durchm. 2.— Mk.  
60 cm Durchm. 2.60 Mk.  
70 cm Durchm. 3.40 Mk.  
Alle Formen gl. Preis.  
In Jap.-Seide 1.80 Mk., in Seide 2.40 Mk.  
sow. 2-st. Besatzartikel wie Seidenlampen,  
Schürze, Hüschchen, Wickelband etc. billig.  
Paul Bause, Schmeerstr. 22. nahe Markt

**Vorsicht! Parkett**  
ist wirklich eine Vertrauenssache, man wende sich deshalb wegen aller Parkettarbeiten nur an:  
**Parkett- Werkstätten**  
Gustav Hühmann, Halle (Saale)  
Sternstr. 2. Fernsprecher 23631 u. 25449

**Gummistempel**  
Lieferant am Bestelltag  
Stempelhaus Wihl. Schulze  
Langenwerder 88. Halle a. S. - Tel. 2. 4888

Signier- u. Datumstempel, Paginiermaschinen, Stempelrührer, Metall- u. Emaillechilder, Wert- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stempelfarben

**Bernh. Grunwald**  
Möbel- u. Holzwaren- u. Magazin Halle (Saale), Rathausstr. 2  
neben Pauers Restaurant  
empfehlen  
Wohn-, Ess-, Herrens- Schatzkammer  
Rüchsen und alle anderen Möbel  
in großer Auswahl zu realen, billigen  
Preisen unter langjähriger Garantie.



# Bemberg-Seiden

Um unseren Abnehmern ein geschlossenes Bild von der immer mehr bevorzugten Kunst- und Waschseide zu geben, veranstalten wir vom Donnerstag, den 4. Novbr. an für einige Tage eine Ausstellung in einigen Schaufenstern sowie in einem

## Ausstellungen - Saale

im Innern unserer Häuser

die nicht nur Fertig-Fabrikate, sondern auch die Entwicklung der Bemberg-Wasch-Seide vom Rohstoff bis zur Gebrauchsfähigkeit zeigt. Wir laden zur zwanglosen Besichtigung dieser interessanten Veranstaltung nur hierdurch ein.

# A. HUTH & CO.

A.G. — Halle-Saale — Große Steinstraße 86-87 — Marktplatz 21



### Zauberei im Rechnen.

Von Dr. G. Blant, Berlin.

Onkel Hermann beschäftigt meine Jungen jedesmal, wenn sie ihn besuchen, mit Rechenaufgaben; aber obgleich sie sonst lieber im Freien herumtollen, als bei trockenem Kammt überm Stiefel zu sitzen, geben sie doch gern zu ihm, denn er verblüht sie immer wieder durch Kunststücke, die es ihnen ermöglichen, auch überreizt ihre Kameraden in Erfahrung zu geben.

Bei jeder Rechenaufgabe dürfen sie Zahlen frei wählen, und doch weiß der Onkel im Voraus was für ein Resultat herauskommt. Sollte das mit Zauberei zusammenhängen? Dabei handelt es sich keineswegs um den alten Scherz, denke dir eine Zahl, sieh die gebaute Zahl ab, Resultat 0! oder ähnliches, sondern um ganz regelrechte Spektres-Tempel.

Alle 3, 5, 7, 9, 11, 13, 17, 19, 23, 29, 31, 37, 41, 43, 47, 53, 59, 61, 67, 71, 73, 79, 83, 89, 97, 101, 103, 107, 109, 113, 127, 131, 137, 139, 143, 149, 151, 157, 163, 167, 173, 179, 181, 187, 191, 193, 197, 199, 211, 223, 227, 229, 233, 239, 241, 247, 251, 257, 263, 269, 271, 277, 281, 283, 287, 293, 299, 307, 311, 313, 317, 331, 337, 341, 347, 349, 353, 359, 367, 371, 373, 379, 383, 389, 397, 401, 403, 407, 409, 413, 419, 421, 427, 431, 433, 437, 439, 443, 449, 451, 457, 461, 463, 467, 471, 473, 479, 481, 487, 491, 493, 497, 503, 509, 511, 513, 517, 521, 523, 527, 529, 533, 539, 541, 547, 551, 557, 561, 563, 567, 569, 571, 573, 577, 581, 583, 587, 593, 599, 601, 603, 607, 609, 613, 617, 619, 621, 623, 627, 631, 637, 641, 643, 647, 649, 653, 659, 661, 667, 671, 673, 677, 681, 683, 687, 691, 693, 697, 701, 703, 707, 709, 713, 717, 719, 721, 723, 727, 729, 733, 739, 741, 747, 751, 757, 761, 763, 767, 769, 771, 773, 777, 781, 783, 787, 791, 793, 797, 801, 803, 807, 809, 813, 817, 819, 821, 823, 827, 829, 833, 839, 841, 847, 851, 857, 861, 863, 867, 869, 871, 873, 877, 881, 883, 887, 891, 893, 897, 901, 903, 907, 909, 913, 917, 919, 921, 923, 927, 929, 933, 937, 941, 943, 947, 949, 953, 959, 961, 967, 971, 973, 977, 981, 983, 987, 991, 993, 997, 1001, 1003, 1007, 1009, 1013, 1017, 1019, 1021, 1023, 1027, 1029, 1033, 1039, 1041, 1047, 1051, 1057, 1061, 1063, 1067, 1069, 1071, 1073, 1077, 1081, 1083, 1087, 1091, 1093, 1097, 1101, 1103, 1107, 1109, 1113, 1117, 1119, 1121, 1123, 1127, 1129, 1133, 1139, 1141, 1147, 1151, 1157, 1161, 1163, 1167, 1169, 1171, 1173, 1177, 1181, 1183, 1187, 1191, 1193, 1197, 1201, 1203, 1207, 1209, 1213, 1217, 1219, 1221, 1223, 1227, 1229, 1233, 1239, 1241, 1247, 1251, 1257, 1261, 1263, 1267, 1269, 1271, 1273, 1277, 1281, 1283, 1287, 1291, 1293, 1297, 1301, 1303, 1307, 1309, 1313, 1317, 1319, 1321, 1323, 1327, 1329, 1333, 1339, 1341, 1347, 1351, 1357, 1361, 1363, 1367, 1369, 1371, 1373, 1377, 1381, 1383, 1387, 1391, 1393, 1397, 1401, 1403, 1407, 1409, 1413, 1417, 1419, 1421, 1423, 1427, 1429, 1433, 1439, 1441, 1447, 1451, 1457, 1461, 1463, 1467, 1469, 1471, 1473, 1477, 1481, 1483, 1487, 1491, 1493, 1497, 1501, 1503, 1507, 1509, 1513, 1517, 1519, 1521, 1523, 1527, 1529, 1533, 1539, 1541, 1547, 1551, 1557, 1561, 1563, 1567, 1569, 1571, 1573, 1577, 1581, 1583, 1587, 1591, 1593, 1597, 1601, 1603, 1607, 1609, 1613, 1617, 1619, 1621, 1623, 1627, 1629, 1633, 1639, 1641, 1647, 1651, 1657, 1661, 1663, 1667, 1669, 1671, 1673, 1677, 1681, 1683, 1687, 1691, 1693, 1697, 1701, 1703, 1707, 1709, 1713, 1717, 1719, 1721, 1723, 1727, 1729, 1733, 1739, 1741, 1747, 1751, 1757, 1761, 1763, 1767, 1769, 1771, 1773, 1777, 1781, 1783, 1787, 1791, 1793, 1797, 1801, 1803, 1807, 1809, 1813, 1817, 1819, 1821, 1823, 1827, 1829, 1833, 1839, 1841, 1847, 1851, 1857, 1861, 1863, 1867, 1869, 1871, 1873, 1877, 1881, 1883, 1887, 1891, 1893, 1897, 1901, 1903, 1907, 1909, 1913, 1917, 1919, 1921, 1923, 1927, 1929, 1933, 1939, 1941, 1947, 1951, 1957, 1961, 1963, 1967, 1969, 1971, 1973, 1977, 1981, 1983, 1987, 1991, 1993, 1997, 2001, 2003, 2007, 2009, 2013, 2017, 2019, 2021, 2023, 2027, 2029, 2033, 2039, 2041, 2047, 2051, 2057, 2061, 2063, 2067, 2069, 2071, 2073, 2077, 2081, 2083, 2087, 2091, 2093, 2097, 2101, 2103, 2107, 2109, 2113, 2117, 2119, 2121, 2123, 2127, 2129, 2133, 2139, 2141, 2147, 2151, 2157, 2161, 2163, 2167, 2169, 2171, 2173, 2177, 2181, 2183, 2187, 2191, 2193, 2197, 2201, 2203, 2207, 2209, 2213, 2217, 2219, 2221, 2223, 2227, 2229, 2233, 2239, 2241, 2247, 2251, 2257, 2261, 2263, 2267, 2269, 2271, 2273, 2277, 2281, 2283, 2287, 2291, 2293, 2297, 2301, 2303, 2307, 2309, 2313, 2317, 2319, 2321, 2323, 2327, 2329, 2333, 2339, 2341, 2347, 2351, 2357, 2361, 2363, 2367, 2369, 2371, 2373, 2377, 2381, 2383, 2387, 2391, 2393, 2397, 2401, 2403, 2407, 2409, 2413, 2417, 2419, 2421, 2423, 2427, 2429, 2433, 2439, 2441, 2447, 2451, 2457, 2461, 2463, 2467, 2469, 2471, 2473, 2477, 2481, 2483, 2487, 2491, 2493, 2497, 2501, 2503, 2507, 2509, 2513, 2517, 2519, 2521, 2523, 2527, 2529, 2533, 2539, 2541, 2547, 2551, 2557, 2561, 2563, 2567, 2569, 2571, 2573, 2577, 2581, 2583, 2587, 2591, 2593, 2597, 2601, 2603, 2607, 2609, 2613, 2617, 2619, 2621, 2623, 2627, 2629, 2633, 2639, 2641, 2647, 2651, 2657, 2661, 2663, 2667, 2669, 2671, 2673, 2677, 2681, 2683, 2687, 2691, 2693, 2697, 2701, 2703, 2707, 2709, 2713, 2717, 2719, 2721, 2723, 2727, 2729, 2733, 2739, 2741, 2747, 2751, 2757, 2761, 2763, 2767, 2769, 2771, 2773, 2777, 2781, 2783, 2787, 2791, 2793, 2797, 2801, 2803, 2807, 2809, 2813, 2817, 2819, 2821, 2823, 2827, 2829, 2833, 2839, 2841, 2847, 2851, 2857, 2861, 2863, 2867, 2869, 2871, 2873, 2877, 2881, 2883, 2887, 2891, 2893, 2897, 2901, 2903, 2907, 2909, 2913, 2917, 2919, 2921, 2923, 2927, 2929, 2933, 2939, 2941, 2947, 2951, 2957, 2961, 2963, 2967, 2969, 2971, 2973, 2977, 2981, 2983, 2987, 2991, 2993, 2997, 3001, 3003, 3007, 3009, 3013, 3017, 3019, 3021, 3023, 3027, 3029, 3033, 3039, 3041, 3047, 3051, 3057, 3061, 3063, 3067, 3069, 3071, 3073, 3077, 3081, 3083, 3087, 3091, 3093, 3097, 3101, 3103, 3107, 3109, 3113, 3117, 3119, 3121, 3123, 3127, 3129, 3133, 3139, 3141, 3147, 3151, 3157, 3161, 3163, 3167, 3169, 3171, 3173, 3177, 3181, 3183, 3187, 3191, 3193, 3197, 3201, 3203, 3207, 3209, 3213, 3217, 3219, 3221, 3223, 3227, 3229, 3233, 3239, 3241, 3247, 3251, 3257, 3261, 3263, 3267, 3269, 3271, 3273, 3277, 3281, 3283, 3287, 3291, 3293, 3297, 3301, 3303, 3307, 3309, 3313, 3317, 3319, 3321, 3323, 3327, 3329, 3333, 3339, 3341, 3347, 3351, 3357, 3361, 3363, 3367, 3369, 3371, 3373, 3377, 3381, 3383, 3387, 3391, 3393, 3397, 3401, 3403, 3407, 3409, 3413, 3417, 3419, 3421, 3423, 3427, 3429, 3433, 3439, 3441, 3447, 3451, 3457, 3461, 3463, 3467, 3469, 3471, 3473, 3477, 3481, 3483, 3487, 3491, 3493, 3497, 3501, 3503, 3507, 3509, 3513, 3517, 3519, 3521, 3523, 3527, 3529, 3533, 3539, 3541, 3547, 3551, 3557, 3561, 3563, 3567, 3569, 3571, 3573, 3577, 3581, 3583, 3587, 3591, 3593, 3597, 3601, 3603, 3607, 3609, 3613, 3617, 3619, 3621, 3623, 3627, 3629, 3633, 3639, 3641, 3647, 3651, 3657, 3661, 3663, 3667, 3669, 3671, 3673, 3677, 3681, 3683, 3687, 3691, 3693, 3697, 3701, 3703, 3707, 3709, 3713, 3717, 3719, 3721, 3723, 3727, 3729, 3733, 3739, 3741, 3747, 3751, 3757, 3761, 3763, 3767, 3769, 3771, 3773, 3777, 3781, 3783, 3787, 3791, 3793, 3797, 3801, 3803, 3807, 3809, 3813, 3817, 3819, 3821, 3823, 3827, 3829, 3833, 3839, 3841, 3847, 3851, 3857, 3861, 3863, 3867, 3869, 3871, 3873, 3877, 3881, 3883, 3887, 3891, 3893, 3897, 3901, 3903, 3907, 3909, 3913, 3917, 3919, 3921, 3923, 3927, 3929, 3933, 3939, 3941, 3947, 3951, 3957, 3961, 3963, 3967, 3969, 3971, 3973, 3977, 3981, 3983, 3987, 3991, 3993, 3997, 4001, 4003, 4007, 4009, 4013, 4017, 4019, 4021, 4023, 4027, 4029, 4033, 4039, 4041, 4047, 4051, 4057, 4061, 4063, 4067, 4069, 4071, 4073, 4077, 4081, 4083, 4087, 4091, 4093, 4097, 4101, 4103, 4107, 4109, 4113, 4117, 4119, 4121, 4123, 4127, 4129, 4133, 4139, 4141, 4147, 4151, 4157, 4161, 4163, 4167, 4169, 4171, 4173, 4177, 4181, 4183, 4187, 4191, 4193, 4197, 4201, 4203, 4207, 4209, 4213, 4217, 4219, 4221, 4223, 4227, 4229, 4233, 4239, 4241, 4247, 4251, 4257, 4261, 4263, 4267, 4269, 4271, 4273, 4277, 4281, 4283, 4287, 4291, 4293, 4297, 4301, 4303, 4307, 4309, 4313, 4317, 4319, 4321, 4323, 4327, 4329, 4333, 4339, 4341, 4347, 4351, 4357, 4361, 4363, 4367, 4369, 4371, 4373, 4377, 4381, 4383, 4387, 4391, 4393, 4397, 4401, 4403, 4407, 4409, 4413, 4417, 4419, 4421, 4423, 4427, 4429, 4433, 4439, 4441, 4447, 4451, 4457, 4461, 4463, 4467, 4469, 4471, 4473, 4477, 4481, 4483, 4487, 4491, 4493, 4497, 4501, 4503, 4507, 4509, 4513, 4517, 4519, 4521, 4523, 4527, 4529, 4533, 4539, 4541, 4547, 4551, 4557, 4561, 4563, 4567, 4569, 4571, 4573, 4577, 4581, 4583, 4587, 4591, 4593, 4597, 4601, 4603, 4607, 4609, 4613, 4617, 4619, 4621, 4623, 4627, 4629, 4633, 4639, 4641, 4647, 4651, 4657, 4661, 4663, 4667, 4669, 4671, 4673, 4677, 4681, 4683, 4687, 4691, 4693, 4697, 4701, 4703, 4707, 4709, 4713, 4717, 4719, 4721, 4723, 4727, 4729, 4733, 4739, 4741, 4747, 4751, 4757, 4761, 4763, 4767, 4769, 4771, 4773, 4777, 4781, 4783, 4787, 4791, 4793, 4797, 4801, 4803, 4807, 4809, 4813, 4817, 4819, 4821, 4823, 4827, 4829, 4833, 4839, 4841, 4847, 4851, 4857, 4861, 4863, 4867, 4869, 4871, 4873, 4877, 4881, 4883, 4887, 4891, 4893, 4897, 4901, 4903, 4907, 4909, 4913, 4917, 4919, 4921, 4923, 4927, 4929, 4933, 4939, 4941, 4947, 4951, 4957, 4961, 4963, 4967, 4969, 4971, 4973, 4977, 4981, 4983, 4987, 4991, 4993, 4997, 5001, 5003, 5007, 5009, 5013, 5017, 5019, 5021, 5023, 5027, 5029, 5033, 5039, 5041, 5047, 5051, 5057, 5061, 5063, 5067, 5069, 5071, 5073, 5077, 5081, 5083, 5087, 5091, 5093, 5097, 5101, 5103, 5107, 5109, 5113, 5117, 5119, 5121, 5123, 5127, 5129, 5133, 5139, 5141, 5147, 5151, 5157, 5161, 5163, 5167, 5169, 5171, 5173, 5177, 5181, 5183, 5187, 5191, 5193, 5197, 5201, 5203, 5207, 5209, 5213, 5217, 5219, 5221, 5223, 5227, 5229, 5233, 5239, 5241, 5247, 5251, 5257, 5261, 5263, 5267, 5269, 5271, 5273, 5277, 5281, 5283, 5287, 5291, 5293, 5297, 5301, 5303, 5307, 5309, 5313, 5317, 5319, 5321, 5323, 5327, 5329, 5333, 5339, 5341, 5347, 5351, 5357, 5361, 5363, 5367, 5369, 5371, 5373, 5377, 5381, 5383, 5387, 5391, 5393, 5397, 5401, 5403, 5407, 5409, 5413, 5417, 5419, 5421, 5423, 5427, 5429, 5433, 5439, 5441, 5447, 5451, 5457, 5461, 5463, 5467, 5469, 5471, 5473, 5477, 5481, 5483, 5487, 5491, 5493, 5497, 5501, 5503, 5507, 5509, 5513, 5517, 5519, 5521, 5523, 5527, 5529, 5533, 5539, 5541, 5547, 5551, 5557, 5561, 5563, 5567, 5569, 5571, 5573, 5577, 5581, 5583, 5587, 5591, 5593, 5597, 5601, 5603, 5607, 5609, 5613, 5617, 5619, 5621, 5623, 5627, 5629, 5633, 5639, 5641, 5647, 5651, 5657, 5661, 5663, 5667, 5669, 5671, 5673, 5677, 5681, 5683, 5687, 5691, 5693, 5697, 5701, 5703, 5707, 5709, 5713, 5717, 5719, 5721, 5723, 5727, 5729, 5733, 5739, 5741, 5747, 5751, 5757, 5761, 5763, 5767, 5769, 5771, 5773, 5777, 5781, 5783, 5787, 5791, 5793, 5797, 5801, 5803, 5807, 5809, 5813, 5817, 5819, 5821, 5823, 5827, 5829, 5833, 5839, 5841, 5847, 5851, 5857, 5861, 5863, 5867, 5869, 5871, 5873, 5877, 5881, 5883, 5887, 5891, 5893, 5897, 5901, 5903, 5907, 5909, 5913, 5917, 5919, 5921, 5923, 5927, 5929, 5933, 5939, 5941, 5947, 5951, 5957, 5961, 5963, 5967, 5969, 5971, 5973, 5977, 5981, 5983, 5987, 5991, 5993, 5997, 6001, 6003, 6007, 6009, 6013, 6017, 6019, 6021, 6023, 6027, 6029, 6033, 6039, 6041, 6047, 6051, 6057, 6061, 6063, 6067, 6069, 6071, 6073, 6077, 6081, 6083, 6087, 6091, 6093, 6097, 6101, 6103, 6107, 6109, 6113, 6117, 6119, 6121, 6123, 6127, 6129, 6133, 6139, 6141, 6147, 6151, 6157, 6161, 6163, 6167, 6169, 6171, 6173, 6177, 6181, 6183, 6187, 6191, 6193, 6197, 6201, 6203, 6207, 6209, 6213, 6217, 6219, 6221, 6223, 6227, 6229, 6233, 6239, 6241, 6247, 6251, 6257, 6261, 6263, 6267, 6269, 6271, 6273, 6277, 6281, 6283, 6287, 6291, 6293, 6297, 6301, 6303, 6307, 6309, 6313, 6317, 6319, 6321, 6323, 6327, 6329, 6333, 6339, 6341, 6347, 6351, 6357, 6361, 6363, 6367, 6369, 6371, 6373, 6377, 6381, 6383, 6387, 6391, 6393, 6397, 6401, 6403, 6407, 6409, 6413, 6417, 6419, 6421, 6423, 6427, 6429, 6433, 6439, 6441, 6447, 6451, 6457, 6461, 6463, 6467, 6469, 6471, 6473, 6477, 6481, 6483, 6487, 6491, 6493, 6497, 6501, 6503, 6507, 6509, 6513, 6517, 6519, 6521, 6523, 6527, 6529, 6533, 6539, 6541, 6547, 6551, 6557, 6561, 6563, 6567, 6569, 6571, 6573, 6577, 6581, 6583, 6587, 6591, 6593, 6597, 6601, 6603, 6607, 6609, 6613, 6617, 6619, 6621, 6623, 6627, 6629, 6633, 6639, 6641, 6647, 6651, 6657, 6661, 6663, 6667, 6669, 6671, 6673, 6677, 6681, 6683, 6687, 6691, 6693, 6697, 6701, 6703, 6707, 6709, 6713, 6717, 6719, 6721, 6723, 6727, 6729, 6733, 6739, 6741, 6747, 6751, 6757, 6761, 6763, 6767, 6769, 6771, 6773, 6777, 6781, 6783, 6787, 6791, 6793, 6797, 6801, 6803, 6807, 6809, 6813, 6817, 6819, 6821, 6823, 6827, 6829, 6833, 6839, 6841, 6847, 6851, 6857, 6861, 6863, 6867, 6869, 6871, 6873, 6877, 6881, 6883, 6887, 6891, 6893, 6897, 6901, 6903, 6907, 6909, 6913, 6917, 6919, 6921, 6923, 6927, 6929, 6933, 6939,



Stellengesuche

Kraftwagenführer
23 Jahre alt, Führerschein 2 u. ab.
national einjährig, auch als Fahrer.

Bürogehilfe

19 Jahre, seit 1 Jahr bei einem Anwalt
beschäftigt, Kenntnisse in Stenografie
und Maschinenschriften, mit allen etw.

Herrenkleider

36 J., verheiratet, sucht
sonstige Stellung, Offert. unter B. 1475 an die
Verwaltung d. Bl.

Lehrstelle

als Stütze.
Schüler in einem Bank
Geschäft, Offert. unter B. 1500 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze der Hausfrau

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1510 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

22 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1520 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1530 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1540 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1550 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1560 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1570 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1580 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1590 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1600 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1610 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1620 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1630 an die
Verwaltung d. Bl.

Junge Dame

42er Frau, mit guten Managenformen,
für alle Arten Stellen, auch als Lehrerin,
Offert. unter B. 1490 an die
Verwaltung d. Bl.

Borführer

23 Jahre alt, Führerschein 2 u. ab.
national einjährig, auch als Fahrer.

Lehrerin

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1500 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1510 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1520 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1530 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1540 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1550 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1560 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1570 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1580 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1590 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1600 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1610 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1620 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1630 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1640 an die
Verwaltung d. Bl.

Stütze

20 Jahre, sucht
Stütze, Offert. unter B. 1650 an die
Verwaltung d. Bl.

Weißes Schlafzimmer

250 m lang, gebraucht,
zu kaufen gesucht,
Offert. unter B. 1234 an die
Verwaltung d. Bl.

Kaufgesuche

National-
Registrier-
Kaufgesuche,
Offert. unter B. 1235 an die
Verwaltung d. Bl.

Lebensmittel

250 m lang, gebraucht,
zu kaufen gesucht,
Offert. unter B. 1236 an die
Verwaltung d. Bl.

Kaffeebecken

250 m lang, gebraucht,
zu kaufen gesucht,
Offert. unter B. 1237 an die
Verwaltung d. Bl.

Gebrauchter
Geldschrank

250 m lang, gebraucht,
zu kaufen gesucht,
Offert. unter B. 1238 an die
Verwaltung d. Bl.

Wohnung

250 m lang, gebraucht,
zu kaufen gesucht,
Offert. unter B. 1239 an die
Verwaltung d. Bl.

Wohnung

250 m lang, gebraucht,
zu kaufen gesucht,
Offert. unter B. 1240 an die
Verwaltung d. Bl.

Wohnung

250 m lang, gebraucht,
zu kaufen gesucht,
Offert. unter B. 1241 an die
Verwaltung d. Bl.

Wohnung

250 m lang, gebraucht,
zu kaufen gesucht,
Offert. unter B. 1242 an die
Verwaltung d. Bl.

Wohnung

250 m lang, gebraucht,
zu kaufen gesucht,
Offert. unter B. 1243 an die
Verwaltung d. Bl.

Wohnung

250 m lang, gebraucht,
zu kaufen gesucht,
Offert. unter B. 1244 an die
Verwaltung d. Bl.

Wohnung

250 m lang, gebraucht,
zu kaufen gesucht,
Offert. unter B. 1245 an die
Verwaltung d. Bl.

Wohnung

250 m lang, gebraucht,
zu kaufen gesucht,
Offert. unter B. 1246 an die
Verwaltung d. Bl.

Wohnung

250 m lang, gebraucht,
zu kaufen gesucht,
Offert. unter B. 1247 an die
Verwaltung d. Bl.

Wohnung

250 m lang, gebraucht,
zu kaufen gesucht,
Offert. unter B. 1248 an die
Verwaltung d. Bl.

Wohnung

250 m lang, gebraucht,
zu kaufen gesucht,
Offert. unter B. 1249 an die
Verwaltung d. Bl.

Wohnung

250 m lang, gebraucht,
zu kaufen gesucht,
Offert. unter B. 1250 an die
Verwaltung d. Bl.

Wohnung

250 m lang, gebraucht,
zu kaufen gesucht,
Offert. unter B. 1251 an die
Verwaltung d. Bl.

Wohnung

250 m lang, gebraucht,
zu kaufen gesucht,
Offert. unter B. 1252 an die
Verwaltung d. Bl.

Familien-Nachrichten

Stall besonderer Anzeige.
Am 2. November entschlief sanft nach kurzem
Krankheitslager, unerwartet, mein innigstgeliebter
Gatte, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater
und Großvater, unser guter Bruder und Schwager,

der Bankherr
Paul Schauseil
im 74. Jahre seines arbeitsreichen Lebens.

Halle-S., 3. November 1926
Lusenstraße 1.

In tiefster Trauer:
Frau Helene Schauseil geb. Lange
Frau Margarete Lamprecht geb. Schauseil
Erich Lamprecht
Emil Schauseil und Frau, Eisleben
Otto Schauseil, Eisleben
Franz Geilen und Frau Anna geb. Lange
Albert Lange und Frau
4 Enkelkinder.

Trauerfeier am Freitag, dem 5. November, 12 Uhr
mittags im Tauernhaus Lusenstraße 1, anschließend Be-
erdigung auf dem Stadtgottesacker.

Am 2. November entschlief unser hochverehrter
Seniorchef Herr
Bankherr Paul Schauseil
Königl. Preuss. Handelsrichter a. D.

im 74. Lebensjahre.
Wir werden dem Entschlafenen, für uns alle das
Vorbild des ehrbaren Kaufmanns, der in nie
erlahmender Schaffensfreude für seines Hauses
und seiner Beamten Wohl rastlos tätig war und
uns durch sein gewinnendes Wesen menschlich
nahe stand, in Dankbarkeit ein ehrendes An-
denken bewahren.

Die Prokuristen und Angestellten
des Bankhauses Paul Schauseil & Co.
Halle, den 3. November 1926.

Todesfälle:
Herrn Wilhelm Schauseil, geb. 1852,
Herrn Paul Schauseil, geb. 1853,
Herrn Otto Schauseil, geb. 1854,

Herrn Ernst Schauseil, geb. 1855,
Herrn Fritz Schauseil, geb. 1856,
Herrn Carl Schauseil, geb. 1857,

Herrn Adolf Schauseil, geb. 1858,
Herrn Heinrich Schauseil, geb. 1859,
Herrn Emil Schauseil, geb. 1860,

Herrn Eduard Schauseil, geb. 1861,
Herrn August Schauseil, geb. 1862,
Herrn Leo Schauseil, geb. 1863,

Herrn Albert Schauseil, geb. 1864,
Herrn Max Schauseil, geb. 1865,
Herrn Jakob Schauseil, geb. 1866,

Herrn Otto Schauseil, geb. 1867,
Herrn Hermann Schauseil, geb. 1868,
Herrn Franz Schauseil, geb. 1869,

Herrn Peter Schauseil, geb. 1870,
Herrn Paul Schauseil, geb. 1871,
Herrn August Schauseil, geb. 1872,

Herrn Leo Schauseil, geb. 1873,
Herrn Carl Schauseil, geb. 1874,
Herrn Emil Schauseil, geb. 1875,

Herrn Eduard Schauseil, geb. 1876,
Herrn August Schauseil, geb. 1877,
Herrn Leo Schauseil, geb. 1878,

Herrn Carl Schauseil, geb. 1879,
Herrn Emil Schauseil, geb. 1880,
Herrn Eduard Schauseil, geb. 1881,

Herrn August Schauseil, geb. 1882,
Herrn Leo Schauseil, geb. 1883,
Herrn Carl Schauseil, geb. 1884,

# Neues vom Tage

**Mrs. Walker wieder in Newyork.**  
Mrs. Walker, die Gattin des Bürgermeisters von Newyork, ist an Bord der "Deutschland" von Newyork nach Berlin zurückgekehrt. Sie verließ Newyork am 1. März d. J. auf dem Dampfer "Deutschland" und ist in Berlin am 1. März angekommen. Sie ist die erste Frau, die von Newyork nach Berlin zurückgekehrt ist. Sie hat während ihrer Reise viel von den Zuständen in Newyork gehört und ist sehr überrascht über die dortigen Zustände. Sie hat auch viel von den Zuständen in Deutschland gehört und ist sehr zufrieden über die dortigen Zustände.

## Das Nachspiel eines Börsenabenders. "Schmuggelgeld Bindemann" unter Betrugsanfrage.

Vor einiger Zeit, als die Aufdeckung der großen Spritschmuggelaffäre des Ingenieurs Bauer großes Aufsehen erregte, wurde auch der Inhaber des Berliner Bankhauses Metz & Co., Kommerzienrat Bindemann, in den Fall genommen, weil die Untersuchung ergab, daß er von dem Schmuggelgeld, wenn nicht gar direkt daran beteiligt war. Bindemann war der Eigentümer der Schmuggelgesellschaft "Weltan", die einen hervorragenden Anteil an dem Schmuggelgeld hatte, und man erinnerte sich bald daran, daß er bereits vor Jahren einmal wegen Schmuggel und Liebesbriefe ein großes Deswegen wurde nachdrücklich über eine bevorstehende Untersuchung der ihm gehörigen Bindemann-Gesellschaft und der General Motors die Schmuggelangelegenheit als Beteiligter an der, dessen Zweck einzig und allein darin bestand, den Kurs der Bindemann-Aktien, die auf der Berliner Börse als "anonimiert" Werte gehandelt wurden, in die Höhe zu treiben.

Einige Wochen später, im Mai 1924, wurde gegen Karl Bindemann wegen dieser betrügerischen Ausstreubereitungen und wegen gewisser anderer Vorgänge bei der Deutschen Motorenbau-A.G. eine Anklage erhoben. Wenn auch der Justizminister nachmals nicht einmündlich, und erst jetzt, nach mehr als zwei Jahren, ist gegen Karl Bindemann vom Generalstaatsanwalt des Landgerichts I Anklage erhoben worden, nachdem die Spritschmuggelaffäre die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf die Person Bindemanns gelenkt hatte.

## Dem Kinde in den Tod gestürzt.

Von tragischen Folgen war der Tod des einzigen Kindes der Eheleute Borchardt begleitet, die in Berlin ein Polimentiergeschäft betreiben. Das Kindchen war vor einiger Zeit erkrankt und bettlägerig. Mit großer Liebe hing die Eltern an dem Kinde und waren unerschrocken, als es am vergangenen Sonntag durch den Tod von seinem Leiden erlöst wurde. Am folgenden Tage hielten sich die Eltern ganz zurückgezogen und beteten die Seele ihres Lieblings unter Tränen in Stimmungen in ihrer Wohnung auf. Dann trübten die beiden verwelkten Leute Abschiedsbriefe an die nächsten Verwandten. Aus Gram über den Tod ihres Kindes öffneten sie sämtliche Gasgähne der Wohnung und gingen freiwillig in den Tod. Als man gewaltsam in die Wohnung eindrang, fand man beide regungslos an der Bahre des Kindes auf dem Erdboden liegend auf. Wiederbelebungsversuche durch die Feuerwehr blieben erfolglos.

## Einweihung des Schlageter-Denkmals in Schönau.

In Schönau am Schwarzwald ist das Denkmal für Albert Leo Schlageter eingeweiht worden. Auf dem Höhepunkt erhebt sich ein 12 Meter hoher Obelisk, der aus Schwarzwaldgranit gearbeitet ist. Der Sockel trägt die Inschrift: "So hat von Gott geleitet, dem Tode der Wachen zu reisen." Für das Feldartillerie-Regiment, dem Schlageter zuletzt angehörte, sprach Generalmajor v. Anholer, der Schlageter als Märtyrer der deutschen Freiheit pries. Namens des Deutschen Offiziersbundes dankte General a. D. v. Gallwitz allen, die mitgeholfen haben, das Denkmal zu errichten, und übergab es dem Bürgermeister von Schönau in Schuß und Schirm. Der Feldier wohnte u. a. auch Großadmiral a. D. von Tirpitz bei.

## Feier an den deutschen Soldatengräbern in Paris.

Am Aller-Seelen-Tage legte der deutsche Botschafter von Soest in Paris auf den Gräbern der im französischen Gefangenenlager in Schönau verstorbenen deutschen Soldaten einen Kranz nieder. Zu der Feier hatte sich die deutsche Pariser Kolonie sehr zahlreich eingestellt. Herr von Soest gedachte in rühmlichen Worten der Verdienste der deutschen Soldaten, die fern von der Heimat auf fremdem Boden gestorben sind. Geführt wurde auf die Anwesenheit die Mitteilung, daß 800 000 deutsche Soldaten in französischen Erde ruhen.

## Der Rhein führt Hochwasser.

Der Rhein und seine Nebenflüsse sind infolge des anhaltenden Regenwetters stark angeschwollen. Die Rhön ist über die Ufer getreten. Die Welle ist bei Trier über 3 Meter getrieben und steigt in Richtung weiter. Man hofft trotzdem, daß eine ernste Hochwassergefahr nicht eintreten wird, da in der letzten Nacht Frost eingetreten ist.

Durch die Niederschläge der letzten Tage sind die Rheine, Mosel und Oder stark getrieben und haben zum Teil weite Strecken überflutet. Die Mosel ist innerhalb eines Tages von 37 auf 428 Meter getrieben.

## Hochwasser in Tirol.

Über das Hochwasser in Tirol wird gemeldet, daß in Graz ein 17jähriger Wallfahrtsarbeiter ertrank. Ein Bagger auf dem See wurde weggerissen und getriebenerweise zum Ufer einer Brücke. Schwere Sturm- und Wellenschläge werden ferner aus ganz Nordtirol gemeldet. Das Elektrizitätswerk in Gais wurde durch das Hochwasser außer Betrieb gesetzt. Die Stadt Klagenfurt ist zur Hilfestellung herangezogen. Weitere Schadenmeldungen kommen aus dem Bundeslande, wo allem aus Salzburg, wo schwere Schäden durch Sturm angerichtet wurden. In Badgastein wurden vier schlafende Kinder durch eine einstürzende Zimmerdecke verflücht. konnten jedoch unverletzt wieder geborgen werden. Die Elektrizitätswerke und -leitungen wurden schwer in Mitleidenhaft gezogen. Im Mühlbachtal sind viele Taulenden von Heilmietern Waldungen durch den Sturm niedergelagt worden.

## Neuer Inselfahrt für Sydt.

Die zunächst abgelehnten starken Schiffsbauten werden jetzt angeordnet, daß der Sturmflut nach dem Rückzug der Westermägen drohenden Gefahr für die Insel in Angriff genommen. Die Bauarbeiten sind durchgehends für die nächsten Jahre geplant, desgleichen Schiffsbauten an der Westküste bei Westerland und bei Linnum.

## Im Postauto die Böhmung hinabgestürzt.

Aus Rarnsdorf (Tischgörlitz) wird ein schweres Autounfall gemeldet. Das zwischen Steinshöfen und Böhmisch-Ramitz verkehrende Postauto fuhr in der Nähe von Oberlamitz gegen die Straßeneinfahrt und stürzte die zwei Meter tiefe Böhmung hinab. Von den dreißig Insassen erlitten drei schwere und zwölf leichte Verletzungen. Nur durch die Tatsache, daß das Auto auf den weichen Wiesenrand stürzte, wurde ein größeres Unglück vermieden.

## Anschlag auf den Zug Berlin-Warschau.

Bei der Eisenbahnstation Giers (Polen) wurde ein Anschlag auf den Schnellzug Berlin-Warschau verübt. Auf den Gleisen hatten die Attentäter Barrikaden von Eisenhäufen aufgeschichtet, die zu einer Entgleisung hätten führen müssen. Ein Streckenarbeiter hatte jedoch das Unglück noch rechtzeitig verhindern können.

## Wettkampf in - Kopfstehen.

Filgerleutnant S. C. Calvez stellte gestern in Henlon, der englischen Fliegerstation in Bedfordshire, den Wettkampf für einen Flug auf, bei dem sich die Maschine in umgekehrter Lage mit den Flügeln nach unten bewegen sollte. Calvez begann seinen Rekordflug in 2000-Meter Höhe und konnte die Maschine nach 17 Minuten in umgekehrter Lage halten. Dann war er durch Verlassen des Deszensusfluges gezwungen, das Flugzeug wieder in die normale Lage zu bringen. Es ist ihm aber immer gelungen, den Rekord eines beliebigen Fliegeroffiziers, der zwei Minuten 27 Sekunden in dieser Lage geflogen war, um vier Minuten 45 Sekunden zu schlagen. Worin wird der nächste "Wettkampf" bestehen? Gefährliche Kopfe liegen es ja genug zu geben!

## Krebs ist heilbar.

Nur rechtzeitige Behandlung notwendig.



Die Seemannsmethoden der Krebsheilung, die alljährlich über 50 000 Menschen erliegen, haben sich jetzt verbessert, daß man heute bei rechtzeitiger Erkennung der Krankheit vielfache und gute Heilerfolge erzielt. So hält Prof. Dr. Reppner, der Chefarzt des Berlin-Richterfelder Städtischen Krankenhauses, an Hand von Untersuchungen für erwiesen, daß mindestens 50 Pro. aller rechtzeitig operierten Kranken noch mehr als fünf Jahre am Leben zu erhalten sind. Er hat die operative Methode noch mit einer Immunisierung mit Impfstoffen verknüpft, die aus der Geschwulst selbst hergestellt werden, diese Kombination lasse die Erfolgsrate bis zu 90 Pro. ansteigen. In einer Zeit, in der man sich im Uro, fängung um den größten Nutzen ausseht, braucht man keine Angst vor Operationen mehr zu haben, es sei eben nur nötig, rechtzeitig zum Arzt zu gehen. Unser Bild zeigt das Porträt Professor Dr. Reppners.

## Hühnerwelle in Karpathenrußland.

In den letzten Tagen herrschte in Karpathenrußland eine ganz ungewöhnliche Hühnerwelle. Ingarman ging ein schweres Gemitter nieder. Auch an anderen Staaten werden wochenbräuhartige Regen gemeldet.

## Ein Personenzug in die Etzsch gestürzt.

Auf der Strecke Bogen-Meran hat sich infolge eines Unfalls, der durch das Hochwasser der Elbe verursacht war, ein Eisenbahnunglück ereignet. Die Lokomotive und vier Wagen eines Personenzuges stürzten in die Elbe. Der Lokomotivführer und der Geizer wurden hierbei getötet und eine ganze Anzahl Reisender teils leicht, teils schwerer verletzt.

## Ueberfall auf Weisse in Neupommern.

Nach Privatmeldungen aus Sibirien (Kultraften) ist in Kafats (Neupommern) eine Expedition, die sich nach dem Goldfeldern der Insel begeben wollte, von Eingeborenen überfallen worden. Drei Teilnehmer der Expedition wurden getötet, während ein anderer vermißt wird. Zwei konnten sich durch Flucht retten. Es ist eine Strafexpedition nach Kafats entandt worden.

## Die Königin von Rumänien zum Cioiu-Hauptling beordert.

Nach einer Newyorker Meldung ist unter indischen Panemwibel und Kriegsgeländen die Königin von Rumänien am Sonntag in Warben (Nordbafato) in den Sturzflammen aufgenommen und zur "maromann" erhoben worden. Der Hauptling Red Lomahaw, der feierlich den bekrönten Stütz Bal ergriff, vollstreckte persönlich die Ehrenfeier, umgeben von viel berühmten Kriegern, das selbst ein Karl Wan vor Reich erblüht wäre. Red Lomahaw, in Kriegsgeräten und mit seinem Kriegsschild angetan, hielt die typische Indianerde, worin er verstorben, das Frauen nur aufgenommen würden, wenn sie wirklich Großes geleistet hätten. Das ist ihm von der Königin berichtet worden. Er feierte dann ihre Taten während des Krieges (besont kann allerdings nur ein Indianer die Königin machen) und ließ ihr dann den Kopf (Schild) aus Alerberber auf.

Dann wurde die Königin in ein Zelt geführt. Der Hauptling riß ihr die Fingerperle mit einem Messer auf, um ihr Blut zu entnehmen. Im Anblick davon land der Kriegsgott in der Luft. Die Königin wurde aber in Anbetracht der besonderen Umstände verzeiht. — Jedenfalls wäre der Indianerabst der Königin auch zu hart gewesen.

## Ein starkes Erdbeben verzeichnet.

Nach einer Meldung des "Kaitin" aus Newyork verzeichnete gestern abend der Seismograph der Universität Fortham das stärkste Erdbeben der letzten 18 Monate, welches fast eine Stunde dauerte. Der Herz schloß etwa 2000 Kilometer von Newyork entfernt liegen.

## Nicht Erzbergermörder, sondern Hochstapler

Das Geheimnis des unter dem Verdacht der Mitternacht am Erzbergermörder in Colmar verhafteten Mannes ist aufgeklärt worden. Es handelt sich um einen 20jährigen Hochstapler, Sohn des Gemeindefeldwirts in Colmar, der sich in lauten. Die Mann war gegenwärtig von drei deutschen Behörden wegen Hochstapleien gelüht.

## Schwergewichts-Weltmeister

Der Schwergewichtsweltmeister Tunne, dem es kürzlich in Philadelphia gelang, seinen favorisierten Gegner Dempsey nach Punkten zu schlagen, hat nach Newyorker Meldungen erklärt, daß er nicht daran denke, sich je zu verheiraten, da es ihm dann unmöglich wäre, seinen viel mehrjährigen Erfolg zu verteidigen. Ein Boxer je im Grunde genommen, "mit seinem Herz verheiratet" und könne keine Individualität haben, nicht selbst. Die beiden Schwergewichtsweltmeister trübten dem armen Karl Löcher zugestrichelt zu haben, und der unbeliebte Tunne wird eines Tages doch wohl sein sünderlich das Loch der-Ehe auf sich nehmen...

## Ein Schiffsdrama.

Beim Korbhaken auf dem Neumayor-Gesamtwort eine Expedition, die sich nach dem Goldfeldern der Insel begeben wollte, von Eingeborenen überfallen worden. Drei Teilnehmer der Expedition wurden getötet, während ein anderer vermißt wird. Zwei konnten sich durch Flucht retten. Es ist eine Strafexpedition nach Kafats entandt worden.

Das Kaiser des Schwedens brandt. In dem Trappistenkloster Ebst bei Roermond in Holland brach Feuer aus. Die Mönche halfen fröhlich bei den Löscharbeiten, nachdem sie zeitweilig von ihrem Schwiegegeleibende entbunden worden waren.

Was Ben bringt. Die Glöde des Parlamentsgliedertumes in London, der berühmte Big Ben, dessen feierliche Schläge die Rundfunkamateure jede Nacht über den Sender Danbury hören können, hat einen Sprung bekommen, der so groß ist, daß man einen Minneranz hindurchgehen kann.

Die dritte Kammer des Großen Kantonsgerichts geöffnet. Nach einer Erklärung aus Paris wurde die dritte Kammer des Großen Kantonsgerichts kürzlich geöffnet. Obwohl es nicht so reich ausgestattet war wie die zwei ersten, so ist doch ihre geschäftliche Bedeutung sehr groß, da sie alle die den Begründungsschritten gebührenden Gegenstände enthält.

Diplomatschmelze in Singapur. Die Hafenpolizei erbeutete eine große Anzahl mit verbotenen Opium gefüllter Säcke, deren Wert 10 000 Dollar ausmacht. Im Zusammenhang damit wurden zwei Chinesen verhaftet.

Erwerbung eines französischen Kanals in China. Der französische Konsul in Guangzhou, Kober, ist auf einer Automobilstadt von Käufern gezeitet worden. Ein den Kanal begleitender Franzose und der annehmliche Chauffeur konnten sich retten. Die chinesischen Behörden haben ein Kontingent zur Besetzung der Käufer entandt.

Mineralwasser-Summe. Wasser zum Gehen: Warum laßt du die nicht eine Gießel? Ich laß so ich wie du, arbeitete ich für drei Dollar die Woche in einem Mrt und nach fünf Jahren gehörte der Laden mir. Der Sohn: Ja, Vater, heute geht das nicht mehr. Der Vater: Haben Sie - Regierbarkeit!

Im Dudenbilliges. Eine Dame in Newyorker Zeitung: Sagen Sie, haben Sie denn hier nicht eine Kamme von Linsendamm? Der Mann: Nein, aber ich habe eine alte Dame. Eine Dame in der Zeitung: Ich habe eine alte Dame.

4711

## Leben und Genießen.

Das Lebens höchste Kunst verstehen Frauen, die den Alltag mit Rosen umflechten. 4711, ein besonderer Gebrauch erwidern heißt, sich hohe Kunst voll und ganz beherrschen. Der wundersam tesselnde Duft dieses köstlichen Wassers spint zarte Fäden und erhebt den Zauber weiblicher Anmut. Stets dort, wo gute Gesellschaft sich zu treffen pflegt, empfindet der Kulturmann die Zauberkräft der 4711 und möchte sie nicht missen.

Hier steht nicht das gew. gewöhnliche "4711" (Blau-Gold-Etikette).

# 4711 Kölnisch Wasser

Donnerstag: 4-Uhr-TEE  
im „Modernen Theater“  
Unentgeltlicher  
Charleston - Unterricht  
Neue Tanzsport-Kapelle:  
**Jonny Malo**

**Stadt-Theater Halle**

Sonnabend, abends 8 Uhr  
**Rossja!**  
Donnerstag, abends 8 Uhr  
**Der Freischütz**  
Die Schlange des II. Giomkantes  
Schade mito an der Rolle entgegenkommen

**Textbücher**

zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in der **Bücherstube der Allg. Ztg.** Rannischestr. 10 Tel. 24646. Großartige

**Modernes Theater**  
Bühnen-Festspiele

Einen durchschlagenden Erfolg erzielte der neue Spielplan Dagmar Heitjohann Ludwig Klement Willt Wacker „Pamperl“ etc. Eintritt auf 50 Pf. all. Platz. **Donnerstag 4-Uhr-TEE** Unentgeltlicher Charleston - Unterricht.

**Auswärtige Theater**

Neues Theater in Leipzig  
Donnerst. 4. Nov. 7.30 U. ab  
Altes Theater in Leipzig  
Donnerst. 4. Nov. 7.30 U. ab  
Das Konzert Operetten-Theater in Leipzig  
Donnerst. 4. Nov. 8.00 U. ab  
Des Königs Stadtbarin  
Städt. Theater in Magdeburg  
Donnerst. 4. Nov. 7.30 U. ab  
Cot fan tout  
Wilhelm-Theater Magdeburg  
Donnerst. 4. Nov. 8.00 U. ab  
Vater und Sohn  
Friedrich-Theater in Dessau  
Donnerst. 4. Nov. 7.30 U. ab  
Martha oder Die Markt in Rommer  
Städt. Theater in Erfurt  
Donnerst. 4. Nov. 7.30 U. ab  
Das Oratorium des unbekanntem Soldaten  
Deutsches Nationalopernter in Weimar  
Donnerst. 4. Nov. 8.00 U. ab  
Wismar

**Opern- und Schauspielwerke**

Opern- und Schauspielwerke von Damenheiten und Feldmären billig  
Witzspiele 7 U.  
**Preiswerte Pianinos**  
unumstößliche Leistungsbedingungen in großer Ausw.  
**Albert Hofmann**  
am Riebeckplatz  
Katalog kostenfrei.

**WALHALLA**  
Tel. 28383 - Leitung: Curt Ollers.  
Heute Premiere! Der große Scherz  
Der Orlow  
(Liebesdrament).  
Große Operette in 3 Akten von B. Granichstein, in der männlichen Hauptrolle Hans Fortner.  
Parkett: 2,00 und 2,50 Mk.

**Wohin?**

Morgen, Donnerstag, 8 Uhr  
Thalia-Saal  
**Bellachini u. Astra**  
Karten bei Hothan u. Abendkasse  
**Hohenzollernhof**  
(Grand-Hotel), Magdeburg, Str. 65  
Weine aus ersten Häusern, best gepflegte hiesige und echte Biere, erstklassige Küche.  
Morgen, Donnerstag, den 4. Nov.  
Sondergericht:  
Frische Ochsenzunge in Madeira  
Im grünen Saal:  
Jeden Sonntag 5-Uhr-TEE

**Zoologischer Garten**

Donnerstag, den 4. Nov. abds. 8 Uhr  
**4. Symphonie-Konzert**  
1. Beethoven-Abend  
des Hall. Symphonie-Orchesters  
Leitung: Benno Platz  
Solist: Paul Klanert (Klavier)  
Beethoven:  
Symphonien und Klavier-Konzert

**Konzertdirektion Heinrich Hothan.**

Sonnabend, den 6. November, 8 Uhr, „Thaliassal“  
Einzigster  
Lustiger Abend  
Professor  
**Marcell Salzer**  
Neuzeitliches Allersebestes  
und Auslese hitziger Stücke aus sämtlichen  
Prägenzen  
„Das Heftigste des Heftigsten!“  
„Stunden mit Salzer sind Lebenselixier, Vitamine!“  
„Man jubelt und lacht und weinte vor Lachen.“  
„Das Publikum raste kugeln und kugelte rasend!“  
Karten 3, 2, 1,50 M. bei Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr.

**Am Riebeckplatz**

**Gr. Ulrichstraße 51**

**Morgen Donnerstag ist der große Tag**

an welchem die Erstaufführung des erfolgreichsten und schönsten Films des Jahres beginnt.  
Das bekannteste und meistbesuchte Bühnen-Lustspiel



von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg

Hauptdarsteller:

**Liane Haid, die fiesche Rössi-Wirtin**  
Henry Bender, Max Hansen, Livia Povernelli, Ferdinand Bonn, Camilla Spira.

Die Naturaufnahmen von seltener Pracht u. Schönheit fanden an historischer Stelle im Salz-kammergut statt.

Das Bühnenwerk „Im weissen Rössi“ war viele Jahre hindurch des Lieblingsstück des deutschen Theaterpublikums. Millionen haben sich an der spannenden Handlung, den köstlichen Witzeln, den humorvollen Szenen erfreut. Millionen werden jetzt den Film sehen wollen, der dem Bühnenwerk durchaus gleichwertig ist, es aber noch insoweit übertrifft, als die Handlung sich nicht zwischen den mehr oder minder verstellten Kulissen eines Theaters, sondern in der herrlichen Natur des Salz-kammergutes abspielt.

Im bunten Teil:

**Indien, das Land der Träume**  
III. Teil. - Hochinteressanter Kulturfilm.  
Auf der Bühne:

**DR. ALLOS**

der weltberühmte Vortragskünstler mit seinem unvergleichlichen Repertoire  
Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise.  
Anfang: Werktags 4 Uhr - Sonntags 3 Uhr

Ab morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr  
**Losgeknaht mit direktem Ziel auf die Lachsmuskeln** des vergnügigen Publikums!

Die Heiterkeit schlägt Wellen, die die schlechtesten Laune wegsülen.



**Pat und Patachon im Prater!**

Ein köstliches Lustspiel aus dem Leben

zweiter Vegetations-Desmal hat der launige Filmgott die beiden lustigen Vegetanden Pat und Patachon in das „Wiener Prater“ verschlagen, wo die beiden übermütigen Zwerchleispezialisten ihr tolles Wesen, oder besser Unwesen, treiben.

Dieser neueste Pat- und Patachon-Lustspiel-Schlager verdient mit einem Preis der Lacher gekrönt zu werden  
Im bunten Teil:  
Harold Lloyd, der Meister der Groteskomik, in der tollen Groteske:

**„Er“ als Feuerwehrmann!**

Ferner:  
Die Herstellung und Verwendung eines modernen Sportflugzeuges.  
Trianon-Auslandsw. Sport-Mode-Technik-Aktuell  
Anfang: Werktags 4 Uhr - Sonntags 3 Uhr

Donnerstag: 4-Uhr-TEE  
im „Modernen Theater“  
Unentgeltlicher  
Charleston - Unterricht  
Neue Tanzsport-Kapelle:  
**Jonny Malo**

Geschmackvolle  
Fluggeraden  
Nähliche  
Rauschliche  
Bücherschränke  
Schreibische  
Tische aller Arten  
trotz guter Qualität zu  
äuß. billigen Preisen  
**Max Junebut**  
Albrechtstraße 37.

**Größte Auswahl billigste Preise**  
im neu eingerichteten  
**Spezial-Laden**  
H. Müller, Gr. Märkerstr. 13  
Leipzig, Leipzigerstr. 13

**Schaukelperle**  
extra schön und solid von 25 Mk. an  
Solide Wagen mit echten Felgenreifen  
ab 10 Mk. an  
Schwimmwagen, Tornister v. 4,50 Mk. an  
Schreibmaschinen von 4 Mk. an  
Koffer- u. Lederwaren kaufen Sie gut  
und billig nur im Spezialgeschäft von

**Paul Goldner**  
Sattler u. war an der  
Obers. Leipziger Str. 79.  
Angesehene Waren werden gern bis  
Weihnachten zurückgestellt

**MARS LA TOUR**

Nach gründlicher Renovierung der Restaurationsräumlichkeiten findet morgen  
**Donnerstag, den 4. November 1926**  
die Eröffnung der altbekannten Gaststätte Mars la Tour als  
**Ausshank der Freyberg-Brauerei**

statt. / Es wird mein Bestreben sein, zu soliden Preisen nur das Beste aus Küche und Keller zu liefern, und bitte ich das Publikum von Halle und Umgegend höflich um recht zahlreichen Besuch meines Lokals.  
Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Richard Zscheyge.**

**Nähmaschinen-Lampen**  
für jede Nähmaschine passend  
M a r k 9.-  
**K. Roff**  
Geleitstrasse 28  
Haltbare gusse  
**Schubfentele**  
empfehlen  
**S. Schnee Stadt**  
Droht Steinstraße 84.

Wegen Räumung meines Geschäftes am 15. November gewähre ich auf mein weit und breit bekanntes in Bleikristall aus eigener Kristallblende  
**40% Rabatt**  
Es kann Ihnen nie wieder geboten werden, Bleikristall zu derartig spotbilligen Preisen zu kaufen. Nutzen Sie daher diese Gelegenheit für das kommende Weihnachtsgeschäft. Je rascher Sie sich entschließen, desto größer die Auswahl.  
**Kristallhaus G. Piesold**  
Halle, Spitze 24, Nähe Markt

**Generalmusikdirektor Mikorey urteilt:**  
Die Perzina-Flügel vereinigen die Vorzüge der blühner- und Bechstein-Flügel in sich. Es sind ganz hervorragende, in Ton und Technik erstklassige Fabrikate.  
Diese demnach vollkommensten Flügel kaufen Sie von 2400.- Mark an  
Die Perzina-Alvari-Pianos gibt es schon von 1100.- Mark an. Es kann in dieser Preislage nichts Besseres hergestellt werden.  
Sprechapparate von Vox, Perzina-Alvari u. a. mit Doppelfederneckwerkzeugen v. 60.- Mk. an.  
Schallplatten aller Fabrikate. Besonders in Grammophon alle bekannten Stücke vorrätig.  
Bei Kasse Rabatt - Teilzahlung nach Wunsch  
**Hermann Lüders, Halle a. S.**  
Mittelstraße 9-10. Älteste Handlung am Platz.

**Konzertdirektion Heinrich Hothan.**  
Sonnabend, den 6. November, 8 Uhr, „Thaliassal“  
Einzigster  
Lustiger Abend  
Professor  
**Marcell Salzer**  
Neuzeitliches Allersebestes  
und Auslese hitziger Stücke aus sämtlichen  
Prägenzen  
„Das Heftigste des Heftigsten!“  
„Stunden mit Salzer sind Lebenselixier, Vitamine!“  
„Man jubelt und lacht und weinte vor Lachen.“  
„Das Publikum raste kugeln und kugelte rasend!“  
Karten 3, 2, 1,50 M. bei Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr.

**Dr. Köhlers Sanatorium Bad Elster**  
Entw. physikalisch - diät. Heilmittel und die Kurmittel des Bades (Moorbäder, Bäder) 150. h. Kompost  
**Herz-, Nerven- u. Stoffwechsel-leiden**  
**Rheumatismus Gelenkleiden Lähmungen**  
**Frauenleiden**  
Man verlange Prospekt

**Stoffmalerei**  
sämtliche Bedarfsartikel erhalten Sie im  
**Spezialgeschäft J. Bretschneider**  
Halle a. S. Steinweg 55/56.  
Rennapacher 26831.  
Besuchen Sie meine Schaufenster!

Wöchentliche Besuchspreis durch Brief 2,00 M., durch Hauptpostkarte ohne Belegzettel 1,80 M., Hauptpreis 0,25 M., die Jahrsbeitrag, Kolonialzeitung, 1,00 M., die Heftausgabe, 1,00 M.